

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 18 (1909)  
**Heft:** 39

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

**INSERATE:** 8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (franchise de port comprise): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

**ANNONCES:** 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Union réclame S. A. à Berne et de ses succursales. Les annonces sont acceptées par l'Administration de ce journal et l'Union réclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■ TÉLÉPHONE No. 2406. ■ ■ ■ Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■ ■ ■ Compte de chèques postaux No. V, 85 o

**Siehe Warnungstafel!**

**Aufnahme-Gesuche. Demandes d'Admission.**

Frau Bertha Rengger-Amstad, Hotel Müller & Hoheneck, Engelberg 74

Frau C. Frey-Sterlin, Pension Belvédère, Iseltwald 30

Patzen: C. Hauser, Hotel Giessbach, Giessbach, und A. Hofmann, Hotel du Lac, Interlaken.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-gesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

**Voir Bulletin „Rats d'hôtels“.**

**Vom Wert der Zeitungsreklame.**

Von Omega.

Es gibt wohl kaum eine zweite Industrie, die so mit Insertionsangeboten überhäuft, von Annoncenacquisiteuren überlaufen wird, als die Hotelindustrie. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein neues Reklameunternehmen begründet wird, das seinen Honig vorzugsweise aus der Hotelindustrie saugen möchte.

Vor den unlauteren und zwecklosen Reklame-Unternehmungen ist in unserm Blatte schon immer gewarnt worden, und wir werden uns nach wie vor mit ihnen beschäftigen, so sehr wir auch den Zorn dieser Herren damit herausfordern. Aber über den eigentlichen Wert der Zeitungsreklame selbst ist bisher noch nicht viel geschrieben worden. Und doch ist es ein sehr wichtiges Kapitel; denn selbst kleinere und kleinste Hotels haben heutzutage in ihren Jahres-erlat einen Posten für Reklame eingestellt. Wir wollen uns daher einmal mit der Reklame an sich beschäftigen, wobei die unlauteren und zweifelhaften Reklame-Unternehmungen ganz ausgeschaltet sein sollen, weil sie ihr Prädikat „schlecht“ und „zwecklos“ schon an der eigenen Stirne tragen.

Das gleiche gilt fast noch mehr für das riesige Heer der belletristischen Zeitschriften. Gerade an diesen ist ja kein Mangel, und sie sind es auch, die die meisten Acquisiteure, die meisten schriftlichen Offerten versenden. Man wird heute schon mit der Laterne suchen müssen, um eine Zeitschrift zu finden, die noch keine Rubrik „Empfehlenswerter Hotels“ eingerichtet hat. Diese Rubriken sind der Lockvogel, mit dem die Hoteliers gefangen werden sollen.

Haben sie wirklich einen Wert? Um diese Frage zu beantworten, möchten wir zunächst vorausschicken, dass die Insertion in einer belletristischen Zeitschrift immerhin noch einen grösseren Wert hat, als in einer Tageszeitung. Und zwar aus folgenden Gründen:

Die Tageszeitung ist eine Eintagsfliege; die meisten Leser durchfliegen sie hastig beim Frühstück, vor dem Mittagsschlaf oder beim Zubehgehen. Die allerwenigsten Leser nehmen sich die Mühe, den Inseratenteil auch nur eines Blickes zu würdigen. Wer es doch tut, schiebt zumeist nur in die Rubrik der Wohnungsangeboten, weil er eine Wohnung sucht, oder in die Personalrubrik, weil er ein Dienstmädchen braucht. Die geschäftlichen Anzeigen werden kaum mit einem Blick gestreift, und sie müssen schon besonders ins Auge fallen, wenn dieses darauf haften bleiben soll. Die Frage nach dem wirklichen Wert der Annonce in Tageszeitungen ist hiermit auch schon beantwortet; er ist in den meisten Fällen ein problematischer.

Anders ist es bei der belletristischen Zeitschrift, noch anders beim Fachblatt. Beschäftigen wir uns zunächst mit den belletristischen Blättern. Die Orientierung über ihre Verbreitung und den Leserkreis ist nicht schwer. Aus Abonnementspreis und Inhalt lässt sich leicht auf die Qualität der Leser schließen. Ein Blatt mit mässiger oder gar schlechten Illustrationen zum Beispiel wird auch in den entsprechenden Kreisen verbreitet sein. Die Annoncen eines „Grand Hotels“ darin würden weggeworfenes Geld bedeuten.

Ob man nur in Blättern mit grosser Verbreitung inserieren soll, ist eine Frage des persönlichen Geschmacks. Koryphäen auf dem schwierigen Gebiete der Reklame behaupten, dass sie nur in Blättern mit Massenaufgabe inserieren. Uns will diese Maxime nicht immer als richtig erscheinen. Denn zunächst ist zu bedenken, dass die Blätter mit Massenaufgabe auch Inserate in Massen haben und gewöhnlich ziemlich teuer sind. Der Preis steht mit dem Werte der in der Masse verschwindenden einzelnen Annonce in keinem rechten Verhältnis.

Wir möchten den guten Familienzeitschriften, die ihren ganz bestimmten Leserkreis haben, aber nicht „en masse“ auftreten, den Vorzug geben. Denn was nützt es, wenn das Inserat wohl in dreihunderttausend Exemplaren gedruckt, aber kaum von hundert Menschen gelesen wird? Die hundert Leser sind da doch etwas zu teuer bezahlt worden.

Es gibt eine ganze Anzahl guter Familienzeitschriften, die keinen übermässig starken Annoncenhang haben und deshalb wohl in Betracht gezogen werden können. Die Höhe der Auflage ist von der Expedition leicht zu erfahren, ebenso kann man sich über das ungefähre Verbreitungsgebiet bei ihr orientieren. Denn letzteres ist aus dem Grunde wichtig, damit man eine entsprechende Verteilung seiner Annonce vornehmen kann. Man muss darauf achten, dass man nicht etwa in drei Zeitschriften inseriert, die ihre Hauptverbreitung in Süddeutschland haben; das würde verfehlt sein. Die Zeitschriften müssen so gewählt werden, dass die Annoncen in den einzelnen Blättern über das ganze Land Verbreitung finden.

Blätter, die über ihr Verbreitungsgebiet und Auflagenhöhe keine Angaben oder nur unbestimmt oder gar Ausflüchte machen, scheidet man ohne weiteres aus. Sie sind nicht reell. Ein Blatt, das vom Wert der Insertion bei sich überzeugt ist, wird diese Angaben immer machen, auch wenn seine Auflage klein ist. Denn es weiss, dass die Qualität seiner Leser die Quantität aufwiegt.

Bei Fachblättern, — die, nebenbei gesagt von den Hoteliers leider noch viel zu wenig als Insertionsorgane betrachtet werden, — ist die Beurteilung am leichtesten. Das Fachblatt vertritt eine bestimmte Branche und von ihr lässt sich ohne weiteres auf die Leser schliessen. Ein Hotel, das vorwiegend Geschäftsreisende zu Kunden hat, oder als Kunden haben will, wird immer gut tun, die entsprechenden Fachblätter zu benutzen.

Die Fachpresse sollte aber überhaupt mehr bei Vergebung der Inserate beachtet werden. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die belletristischen Blätter in der Hauptsache doch immer nur von den Frauen gelesen werden, während die Fachblätter sich direkt an die Männer wenden. Sie finden in der Hauptsache auch grössere Beachtung, werden aufmerksamer gelesen und aufbewahrt, als die Tageszeitung oder die Zeitschrift. Bei ihnen findet der Hotelier auch volle Klarheit; er weiss, an wen er sich wendet. Hier ist es leicht, die dem Range seines Hauses entsprechenden Leser herauszufinden. Dazu kommt noch, dass die Administration der Fachblätter meistens entgegenkommender sind, als die grossen Zeitschriften, und dass sie auch einer redaktionellen Reklame, die oft mehr wert ist, als die Annonce, leichter kostenlose Aufnahme gewähren.

Nun wäre noch die Frage zu beantworten: Welchen Wert hat die Insertion für den Hotelier? Genau genommen ist die Antwort eigentlich zwischen den Zeilen zu lesen. Wir wollen aber nochmals rekapitulieren:

In der Tageszeitung hat die Annonce immer nur problematischen Wert. Namentlich in den grossen Blättern, die täglich zwei- oder gar dreimal erscheinen. Sie werden in der Hast gelesen und schnell wieder beiseite gelegt. Zweck hat die Annonce darin nur, wenn sie gross und auffällig gehalten wird. Dann wird sie aber immer zu teuer sein. In der Tagespresse sollten daher nur Kollektivannoncen gegeben werden, die ins Auge fallen und nicht so, wie die Einzelannonce, in der Masse der übrigen verschwinden.

Mehr Erfolg verspricht das Annoncieren in belletristischen und Fachzeitschriften, wenn die Auswahl sorgfältig getroffen wird. Der Leserkreis der gewählten Blätter muss mit dem Kundenkreise des Hotels im Einklang stehen. Auch in guten Kursbüchern haben Hotelannoncen Aussicht auf Erfolg.

Dagegen lasse man die Finger von allen Reklame-Unternehmungen, wie sie heutzutage angepriesen werden und in unserm Blatte regelmässig Kennzeichnung finden. Wenn die Versprechungen der Unternehmer auch noch so golden sind, so lasse man sich doch nicht verführen. Denn der Erfolg wird immer nur auf Seiten des Unternehmers der betreffenden Reklame sein.

Am allerbesten ist es aber, namentlich für kleinere Häuser, die keine grosse Summe in ihren Ausgabebet für Reklame einstellen können, sich gemeinsam zu einer Kollektivreklame zusammenzuschliessen, wie dies in unserm Blatt schon des öfteren empfohlen wurde. Die Erfahrungen des einzelnen Inserenten lassen sich dann besser verwerten und die Anzeigen bekommen auf diese Weise eine solche Form und Grösse, dass sie ihrer Erfolg versprechen. Denn

Allfällige noch ausstehende **Korrekturen** für die Annoncen im **Hotel-Führer 1910** werden bis allerspätestens **Ende September** erwartet.

Das Zentralbureau.

Toutes corrections à apporter aux annonces du **Guide des Hôtels 1910** seront attendues pour **fin septembre** au plus tard.

Le Bureau central.

**Aufruf an die tit. Mitglieder mit Sommer-Geschäften.**

Diejenigen Mitglieder, deren Geschäfte nur im Sommer geöffnet sind, werden hiermit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten **statistischen Heft betr. Personenfrequenz**, die für unser Zentralbureau bestimmte **Kopie der Rekapitulation** nach Abschluss der Saison einzusenden.

Das Zentralbureau.

**Appel à MM. les Sociétaires d'établissements d'été.**

Les sociétaires, dont les établissements ne sont ouverts que durant l'été sont priés d'envoyer au bureau central à la clôture de la saison la **Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers** qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

auch im Kollektivinserat lassen sich die einzelnen Hotels zu charakterisieren, dass der Leser der Anzeige unschwer seine Auswahl zu treffen vermag.

**Anmerkung der Redaktion.** Diesen zutreffenden Ausführungen möchten wir beifügen, dass speziell den Mitgliedern unseres Vereins durch das Abkommen mit der Union-Reklame ein Mittel in die Hand gegeben worden, gestützt auf welches sie sich langes Kopierbrechen über die Wahl der Reklame-Objekte ersparen können und überdies mit weniger Kosten ihren Zweck erreichen.

## Propaganda der S. B. B.

In der letzten Sitzung der Propagandakommission für den Publizitätsdienst der S. B. B. hatte der Sekretär des Genfer Verkehrsvereins, Herr Paul Trachsel, als Vertreter der westschweizerischen Verkehrsvereine in der genannten Kommission den Antrag gestellt, für das Jahr 1910 das bisherige System der Kollektivannoncen aufzugeben und durch illustrierte Annoncen zu ersetzen. Dieser Vorschlag wurde vom Sekretär des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine, Herrn Graber und von Herrn O. Hauser im Namen des Schweizer Hoteliervereins unterstützt und von der Kommission genehmigt. Der Vertreter der S. B. B. in Paris, Herr Duplan, der den Gedanken ebenfalls interessant fand, erhielt den Auftrag, ein bezügliches Projekt zu studieren.

Das mit Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitete Projekt liegt nun vor und soll der Propagandakommission in ihrer Oktoberberatung zur Genehmigung unterbreitet werden. Es umfasst 15 französische und belgische illustrierte Zeitschriften mit wöchentlichem und monatlichem Erscheinen, aus denen wir die folgenden herausheben: *Illustration, Le Monde illustré, Le Gaulois du Dimanche, La Vie au Grand Air, Femina, Figaro Illustré, Vie à la Campagne, Fermes et Châteaux, Globe Illustré, etc.* Das Projekt sieht eine vierteljährliche Insertion von der Grösse einer ganzen Seite in sämtlichen 15 Zeitschriften vor, sodass die gesamte Publizität 50 ganzseitige Annoncen umfassen soll. Die eine Hälfte der Annoncen soll durch eine prächtige Schweizeransicht ausgefüllt werden, während die andere Hälfte den nach dem bestehenden System auf Kosten der interessierten Stationen und Landes- teile publizierten Text enthält.

Die Kosten dieser Propaganda belaufen sich auf rund 35,000 Fr., wovon die S. B. B. und der Schweizer Hotelier-Verein einen Teil zu tragen hätten. Den Interessenten stehen ungefähr 250 Textzeilen zur Verfügung, die zu 100 Fr. pro Zeile berechnet würden. Indessen soll, damit allzukleine Annoncen vermieden werden, ein Minimum von mindestens 5 Zeilen festgesetzt werden. Damit ist auch den weniger finanzkräftigen Vereinigungen gedient, indem dieselben für 500 Fr. eine hübsche Annonce erhalten, während bisher der Minimalsubskriptionspreis für zwei Zeilen 1000 Fr. betrug.

Die für diese Propaganda gewählten Zeitschriften und Journale gehören zu den hervorragendsten Publikationen dieser Art, sind gut gedruckt, werden viel gelesen und finden ihren Weg auf den Familientischen und in die Salons, wo sie wochenlang aufliegen. Eine solche illustrierte Kollektivannonce würde die Leser sicher fesseln und eine grosse Werbekraft entfalten, umso mehr, als die S. B. B. eine prachtvolle photographische Sammlung malerischer Landschaftsbilder der Schweiz besitzen.

Das neue Projekt ist somit, wie schon diese wenigen Zeilen verraten, äusserst interessant, und das Publizitätsbureau der S. B. B. darf versichert sein, dass es damit bei den Verkehrsvereinen, den Bergbahn- und Dampfschiffahrtsgesellschaften und den übrigen Interessenten grossen Erfolg haben wird.

## Vom österreichischen Hotelierkongress in Karlsbad.

In No. 35 vom 28. August brachten wir eine Korrespondenz aus Oesterreich, worin gewisse S. Z. allzu laut gepriesene Massnahmen der österreichischen Regierung zur Hebung des Fremdenverkehrs in die richtige Beleuchtung gerückt wurden. Die tief wurzelnde und namentlich in Tirol, Vorarlberg und Salzburg weitverbreitete Unzufriedenheit über den Mangel an zielbewusster, staatlicher Förderung des Fremdenverkehrs und des Kurwesens ist seither auf dem II. österreichischen Hotelierkongress, der am 7. September in Karlsbad eröffnet wurde, in nicht misszuverstehender Weise zutage getreten.

Zu Beginn der Verhandlungen hielt der Vizepräsident des Reichsverbandes österreichischer Hoteliers, Herr Karl Sukkfuld (Baden) ein Referat über die Bedeutung der Kurorte für den Staat, worin er unter anderem ausführte, dass die Entwicklung der Kurorte nicht nur von hervorragendem, wirtschaftlichem Interesse für das Hoteliergewerbe, sondern auch von grosser allgemeiner Bedeutung für den Staat und für jenen Teil der Bevölkerung sei, welcher im Fremdenverkehr die Wurzeln seines Erwerbes und Wohlstandes findet. Die Natur hat Oesterreich reich mit Heilstätten gesegnet. Nahezu 400 Kurorte bestehen von den äussersten Grenzen des böhmischen Gebirges bis zu den blauen Fluten der Adria. Zahlreiche neue Hotels, allen modernen Anforderungen entsprechende, wurden errichtet. Diese Entwicklung wird jedoch nicht anhalten, wenn nicht jene Bedingungen erfüllt werden, welche die Konkurrenzfähigkeit der

österreichischen Kurorte mit jenen des Auslandes sicherstellen. Das einzige, was der österreichische Staat bisher getan hat, ist die empfindlichste Besteuerung aller mit dem Kurwesen zusammenhängenden Betriebe. Die direkten Steuern, welche beispielsweise Karlsbad entrichtet, betragen 2,400,000 Kronen jährlich. Daran schliessen sich Post- und Telegraphengebühren mit jährlich 1,072,000 Kronen und Einnahmen aus dem Zollegefälle mit 1,400,000 Kronen. Trotz dieser, die Bedeutung der Kurorte für den Staat hinreichend kennzeichnenden Ziffern fällt es der österreichischen Staatsverwaltung nicht ein, das Gedeihen der Kurorte aktiv zu fördern. Eine ständige Klage erhebt sich über ungünstige und rückständige Verhältnisse, woran zweifellos nicht die geographische Lage, sondern nur der Mangel einer weiblickenden Verkehrspolitik die Schuld trägt. Im Anschluss an seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen empfahl der Referent folgende Resolution zur Annahme:

„Der II. österreichische Hotelierkongress konstatiert mit Bedauern, dass die Interessen der österreichischen Kurorte und der Hotelindustrie in den Kurorten seitens der österreichischen Staatsverwaltung bisher nicht jene Beachtung gefunden, auf welche sie vermöge ihrer grossen wirtschaftlichen Bedeutung und ihrer enormen Steuerleistung Anspruch zu machen berechtigt sind. Der Kongress fordert die Beseitigung der unerträglichen Hauszinssteuer für Hotels, Ausgestaltung des Eisenbahnverkehrs unter Rücksichtnahme auf den internationalen Reiseverkehr und Verbesserung der Verkehrsmittel. Der Kongress fordert die Schaffung einer eigenen Kurortsektion im Arbeitsministerium, Schutz des Namens Kurort, ein Schutzgesetz für Kurorte hinsichtlich ihrer Kurmittel, insbesondere ein Quellenschutzgesetz, ein Forstschutzgesetz und ein Gesetz zum Schutze der Naturschönheiten, Wildbachverbauungen in den von Hochwassergefahr bedrohten Kurorten, materielle Unterstützung der Gemeinden bei dem Bause von Wasserleitungen und Kanalisierungen, endlich eine von der Staatsverwaltung zu veranstaltende internationale Reklame für die Heilquellen und für die Naturschönheiten Oesterreichs.“

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Das folgende Referat über die Ausgestaltung des Eisenbahnwesens erstattete Hotelier Hamerschmidt (Marienbad). Der Referent beantragte eine Resolution, worin der Kongress eine umfassende und zielbewusste Ausgestaltung der Eisenbahnlilien, bestehend in der Schaffung besserer Zugverbindungen mit dem Auslande, Vermehrung der Schnellzüge und Herstellung von Anschlüssen an die grossen Eisenbahnrouten des Auslandes, sowie Verbesserung der Verkehrsmittel als wesentliche Vorbedingungen einer vernünftigen und erfolgversprechenden Aktion zur Hebung des Fremdenverkehrs bezeichnet. Das Eisenbahnministerium wird ersucht, mit dem Aufgebote reichlicher Mittel diese Forderungen zu erfüllen.

Präsident Hammerand referierte über die Einführung der Table d'hôte und Benennung der Hotels mit dem Namen „Pension“. Er konstatierte, dass die bisher unternommenen einseitigen Versuche, in den österreichischen Hotels die Table d'hôte einzuführen, mit geringen Ausnahmen ein unbefriedigendes Resultat ergeben haben. Die Hoteliers haben sich in dieser Frage einschüchtern lassen. Der Mangel einer entsprechenden Erziehung des Reisenden, die nur einheitlich in Angriff zu nehmen ist, hat ein ständiges Küchendehtz und eine erdrückende Konkurrenz seitens der privaten Pensionen zur Folge. Die österreichischen Hoteliers müssten sich verpflichten, zumindest für eine bestimmte Dauer, allerorts die Table d'hôte einzuführen und das Wort Pension zum Hotel hinzuzufügen.

Im Anschluss an dieses mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Referat gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Teilnehmer des zweiten österreichischen Hotelierkongresses in Karlsbad halten aus wirtschaftlichen wie aus geschäftlichen Ursachen die gleichzeitige Einführung der Table d'hôte für notwendig, zeitgemäss und zweckentsprechend; ebenso auch die Pflege des Pensionswesens als eine Existenzbedingung und beschliessen, ehestens mit der Durchführung dieser Reformen gleichzeitig zu beginnen.“

Hotelier Peter Wolfbauer („Tegethoff“) sprach in eingehender Weise über die Hauptpflicht im Hoteliergewerbe; seine Wünsche kamen in folgender, einstimmig genehmigter Resolution zum Ausdruck: „Die Regierung sei ehetlichst anzugehen, eine entsprechende Abänderung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften in der Richtung vorzunehmen, dass nach der analogen Bestimmung des neuen Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches der Hotelier nur dann für in seinem Hause entwendete Wertsachen und Effekten im Werte von mehr als 1000 Kr. ersatzpflichtig sei, wenn der Passagier sie dem Hotelier oder dem Bevollmächtigten des Hoteliers übergeben oder doch die Aufmerksamkeit des Hoteliers oder seines Bevollmächtigten auf das Vorhandensein dieser Wertobjekte gelenkt und sie in die Lage versetzt hat, ihr Augenmerk auf diese Sachen zu richten. Ueberhaupt seien gewisse Verpflichtungen auch des Passagiers festzusetzen, nach deren Erfüllung erst die Haftung des Hoteliers Platz zu greifen habe.“

Hotelier Barch („Fürstenhof“, Marienbad) beantragte zur Frage des Ersatzanspruches wegen nichtbezogener, jedoch bestellter Zimmer folgende Resolution: „Die Kongressteilnehmer erblicken in der ihnen durch Tradition aufgezungenen Übung, bei verspätetem Eintreffen von avisierten Hotelgästen die für bestimmte Termine bestellten Zimmer nicht in Rechnung stellen zu dürfen, eine schwere, latente materielle Schädigung ihrer Betriebe und beschliessen von nun ab, durch entsprechende Affichen sowie

durch gedruckten Vermerk auf jeder Hotelrechnung das Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass für bestimmte Termine bestellte, also zur Verfügung des Bestellers zu haltende Zimmer auch dann dem Betreffenden in Rechnung gestellt werden, wenn sie verspätet bezogen werden. Die Hoteliers würden nur in aussergewöhnlichen Fällen, wo Elementarereignisse, Krankheit usw. vorliegen, von dieser Regel eine Ausnahme machen.“

Eine von Hotelier Garai („Bellevue“) vorgeschlagene Resolution hält es mit Rücksicht auf das bis ins Unglaubliche gesteigerte Verlustkonto der Hoteliers für dringend, in bestimmten nachweisbaren Fällen die Hotelgäste für Schäden am Hotelinventar verantwortlich, beziehungsweise ersatzpflichtig zu machen.

Direktor Gottlieb kennzeichnete in einem bemerkenswerten Referat die Misstände, unter denen der Fremdenverkehr und das Hotelwesen in Dalmatien zu leiden haben.

## Die Erhöhung der Personentarife.

Die Generaldirektion der S. B. B. stellte seinerzeit dem Verwaltungsrat einen Bericht in Aussicht über den Tarif der Generalabonnements und die Taxen der Retourbillette. Bekanntlich wird bereits auf 1. Oktober eine Erhöhung der Taxen für die Generalabonnements in Kraft treten, deren Ansätze wir bereits mitgeteilt haben.

Nun hat die Generaldirektion auch ihren Bericht über die Taxen der Retourbillette fertig gestellt. Wie man vernimmt, beantragt sie dem Verwaltungsrat eine Revision des Art. 8 des Bundesgesetzes betreffend das Tarifwesen der schweizerischen Bundesbahnen (27. Juni 1901) vorzunehmen.

Das Alinea 1 dieses Artikels lautet: Für die Beförderung von Personen können Taxen bis auf den Betrag folgender Ansätze bezogen werden: 1. Für einfache Fahrten: in der ersten Wagenklasse 10,4 Rp.; in der zweiten 7,3 Rp.; in der dritten 5,2 Rp. per Kilometer der Bahnlänge. 2. Für Hin- und Rückfahrt (mit wenigstens zehntägiger Gültigkeit): in der ersten Wagenklasse 15,6 Rp.; in der zweiten 10 Rp. und in der dritten 6,5 Rp. per Kilometer der Bahnlänge.

Die Generaldirektion schlägt an Stelle dieses Artikels folgende Fassung vor: Der Verwaltungsrat beschliesst: 1. Dem Bundesrate zuhanden der Bundesversammlung zu beantragen, es sei das genannte Alinea zu ersetzen durch folgende Bestimmung: „Für die Beförderung von Personen können Taxen bis auf den Betrag folgender Ansätze bezogen werden: In der ersten Wagenklasse 10,4 Rp., in der zweiten 7,3 Rp., in der dritten 5,2 Rp. per Kilometer der Bahnlänge. Für Hin- und Rückfahrten sind die Personentarife mindestens 30 Prozent niedriger anzusetzen als für doppelt einfache Fahrt.“

2. Für den Fall der Genehmigung dieses Antrages werden die Taxen für Hin- und Rückfahrt mit wenigstens zehntägiger Gültigkeit wie folgt festgesetzt: In der ersten Wagenklasse auf 16,6 Rp., in der zweiten auf 11 Rp. und in der dritten auf 7,3 Rp. per Kilometer der Bahnlänge.

3. Die Generaldirektion wird ermächtigt, nach Massgabe des Beschlusses sub Ziffer 2 eine gleichmässige Erhöhung auch auf den Taxen der Streckenabonnements (exklusive Arbeiterabonnements) und eventuell auch auf den Hin- und Rückfahrtstaxen der Gesellschafts- und Schularife vorzunehmen.

Die Gesamt-Mehreinnahmen aus dieser Tarifreform der Hin- und Rückfahrtsbillette und der Streckenabonnements berechnet die Generaldirektion auf rund vier Millionen.

In ihrem Bericht erklärt die Generaldirektion im weitern, dass von einer Erhöhung der Gütertarife keine Rede sein könne, wenn nicht ganz unverhältnismässige Schädigungen im wirtschaftlichen Leben der Schweiz eintreten und wir zu einer inferioreren Stellung in der Konkurrenz mit dem Auslande gedrängt werden sollen.

Die Nachricht von der beabsichtigten Erhöhung der Personentarife der Bundesbahnen, so schreibt hierzu die „N. Z. Z.“, dürfte im Lande herum kaum mit Jubel begrüsst worden sein. Direkt überraschend konnte sie zwar nicht wirken, war doch bereits im Bericht des Verwaltungsrates der Bundesbahnen für 1908 zu lesen, es solle ein Antrag auf Erhöhung der Generalabonnements vom Eisenbahnverband behandelt werden und es bilde die Frage der Taxerhöhung für Retourbillette den Gegenstand eingehender Studien. Die erhöhten Preise der Generalabonnements sind bekanntlich beschlossene Sache und treten auf den 1. Oktober d. Js. in Wirksamkeit. Was die Taxerhöhung für Retourbillette betrifft, so ist vor allem zu bemerken, dass bis zur endgültigen Erledigung dieser Angelegenheit etwas mehr Zeit erforderlich sein wird. Da eine Aenderung der Taxen, wenigstens ihre Erhöhung, nur durch die Revision des Art. 8 des Tarifgesetzes vom 27. Juni 1901 erfolgen kann, hat hier der Souverän das letzte Wort. Vorher werden sich die ständige Kommission und der Verwaltungsrat der Bundesbahnen, dann der Bundesrat und die eidgenössischen Räte mit der Sache zu befassen haben. Da der Nationalrat in der bevorstehenden Herbstsession auch die Rechnungen und den Geschäftsbericht der Bundesbahnen für das Jahr 1908 zu behandeln hat, ist anzunehmen, dass auch diese Tarifherhöhung zur Sprache kommen wird, freilich kaum zu abschliessender Beratung. Die Revisionsfrage wird ein selbständiges Traktandum bilden, das jedenfalls erst im nächsten Jahr zur parlamentarischen Behandlung gelangen dürfte.

War man, wie oben bemerkt wurde, einigermassen auf die Vorlage über die Tarifherhöhung vorbereitet, so kommt sie heute gleichwohl etwas

überraschend. In ihrem Bericht zur Rechnung für 1908 bemerkte die Generaldirektion, die Ausgabenverminderung von 913,478 Fr. in den zwei ersten Monaten des Jahres 1909 gegenüber 1908 eröffne die Aussicht, dass bei ernsthaftem Bestreben ohne ausserordentliche Massnahmen und wesentliche Tarifierhöhungen eine Verbesserung der finanziellen Situation erreicht werden könne. Der Verwaltungsrat, der in seinem Bericht namentlich die Sparmassnahmen betonte, kommentierte die Bemerkung der Generaldirektion folgendermassen: „Wir sind der Meinung, dass die Frage, ob auf dem neuen vorgeschlagenen Wege eine vollständige Sanierung möglich sei, nur beurteilt werden kann, wenn allerwenigstens die Rechnung für das laufende Jahr 1909 vorliegt, und wenn die Folgen des neuen Besoldungsgesetzes und der revidierten Lohnreglemente überblickt werden können. Im übrigen teilen wir die Ansicht, dass an eine allgemeine Tarifierform nur mit äusserster Vorsicht heranzutreten soll.“ Nun handelt es sich allerdings bei dem Antrag der Generaldirektion nicht um eine allgemeine Tarifierform. Es wird weder eine Erhöhung der Personentarife für die einfache Fahrt beantragt, noch ist die Rede von einer Tarifierhöhung im Güterverkehr. Es beschränkt sich vielmehr die vorgeschlagene Aenderung auf eine Erhöhung der Taxen für die Hin- und Rückfahrt, also der Retourbillette, und sodann soll die Generaldirektion ermächtigt werden, nach dem Beschlusse über diese erhöhten Retourtaxen eine gleichmässige Erhöhung auch auf den Taxen der Streckenabonnements (exklusive Arbeiterabonnements) und eventuell auch auf den Hin- und Rückfahrttaxen des Gesellschafts- und des Schularifes vorzunehmen. Da Mehreinnahmen von etwa 4 Millionen aus dieser Reform erwartet werden, erscheint sie nicht so ganz unbedeutend. Man wird die nähere Begründung des Antrages durch die Generaldirektion abwarten müssen, um sich ein endgültiges Urteil über die Notwendigkeit der Tarifierhöhung bilden zu können. Diese Begründung wird nur dann von der Notwendigkeit der unliebsamen Massnahme überzeugen, wenn der Nachweis gelingt, dass mit allen den vielen vorgeschlagenen Sparmitteln im Betrieb, im Bau, mit den organisatorischen Änderungen usw. das finanzielle Gleichgewicht der Bundesbahnen nicht hergestellt werden kann. Die Bundesbahnenkommission des Nationalrates hat sich in dieser Hinsicht wiederholt unmissverständlich ausgesprochen. So bemerkte sie in ihrem Bericht über die Rechnungen der Bundesbahnen für 1907, eine Erhöhung der Tarife sollte nur im äussersten Notfalle durchgeführt werden. Der Rückkauf der Eisenbahnen sei gerade zur Erlangung besserer Zugverbindungen und weniger hoher Tarife vorgenommen worden. Um das Publikum zu überzeugen, habe man ihm in dieser Hinsicht die bestmöglichen und ausführlichsten Versprechungen gemacht: man habe ihm erklärt, dass die Herabsetzung der Tarife durchführbar sei, da durch die Vereinigung der Verwaltung und des Betriebes der Netze der einzelnen Gesellschaften in die Hände des Bundes bedeutende Ersparnisse erzielt werden könnten. In ihrem Bericht über das Budget der Bundesbahnen für 1909 warnt die Kommission neuerdings vor einer vorläufigen Erhöhung der Tarife. Sie erörtert dort einlässlich eine Reihe von Sparmassnahmen neben einer Revision des Rückkaufgesetzes und organischer Reformen. Und in ihrem letzten Bericht über die Geschäftsführung und die Rechnungen der Bundesbahnen für 1908 steht zu lesen: „Die Kommission hat schon in einem frühern Bericht eine Anregung auf Erhöhung der Generalabonnementsstaxen gemacht, dagegen sich gegen die Erhöhung der Taxe für Retourbillette ausgesprochen. Sie steht heute noch auf dem gleichen Standpunkte; sie hat gegen die vorzunehmenden Studien über die Taxerhöhung für Retourbillette selbstverständlich nichts einzuwenden, steht aber nicht an zu erklären, dass sie einer solchen nur dann zustimmen könnte, wenn alle andern Mittel und speziell eine intensive und sachgemässe Einschränkung der Ausgaben das finanzielle Gleichgewicht bei den Bundesbahnen nicht herzustellen vermögen.“

Wir haben an diese Aeusserung der nationalrätlichen Kommission erinnert, um darzutun, dass der Antrag der Generaldirektion auf Erhöhung der Retourtaxen etc. in der Bundesversammlung wohl erwogen werden wird. Lediglich die Not und der Zwang werden die Räte zu bestimmen vermögen, die Tarifierhöhung gutzuheissen. Das Volk braucht nicht zu befürchten, dass ihr ohne eine vorausgehende, minuziöse Prüfung der Sachlage, ohne eine gewissenhafte Einschätzung und Würdigung aller Faktoren zugestimmt werde. Sollte es sich herausstellen, dass auch bei den grössten Anstrengungen, die Ausgaben einzuschränken, das Ziel der Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes einfach nicht erreicht werden kann, dann allerdings ist zu hoffen, dass die Räte und das Volk bereit seien, in die Tarifierhöhung einzuwilligen. Auf keinen Fall dürfen wir das Ziel der Amortisation unserer Eisenbahnschuld auch nur einen Moment aus dem Auge verlieren.

## Fremdenverkehr.

Wir haben in No. 37 von Dr. Platzhoff-Lejeune in der „Bernern Rundschau“ veröffentlichten Aufsatz über die Beziehungen zwischen dem Fremdenverkehr und den kulturellen Verhältnissen unseres Landes mit einigen kritischen Vorbehalten wiedergegeben. Die nachstehenden Ausführungen, die der „Schweizer Handelszeitung“ entnommen sind, nehmen mehrfach, und zwar ebenfalls in ablehnendem Sinne bezug auf die Arbeit Dr. Platzhoffs, weshalb wir sie

unsere Lesern nicht vorenthalten zu sollen glauben.

Das schweizerische Fremdenwesen steht am Ende einer ganz eigentümlich sprunghaft verlaufenen, im ganzen recht wenig befriedigenden Sommersaison. Dies fällt um so schwerer ins Gewicht, als seit dem Jahre 1906 eine wirklich befriedigende Saison nicht mehr zu verzeichnen war und die Aussichten für den kommenden Winter sehr verschieden beurteilt werden. Wie gross der Entgang ist, den durch diese Depression im Fremdenverkehr die schweizerische Volkswirtschaft erleidet, lässt sich noch nicht annähernd beziffern, gewiss ist, dass die Eisenbahn-Einnahmen aus dem Personenverkehr erheblich zurückgegangen sind und die Erträge der Aktienhotels — die in privaten Händen befindlichen Häuser entziehen sich der Beurteilung — noch weniger günstig sein werden, als im Durchschnitt.

Denn es ist ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, die schweizerische Hotelindustrie sei auf Rosen gebettet. Schwerlich hat eine andere Beschäftigungsgruppe gegenüber einem Aufwande von so viel Mühe, Geld und Intelligenz mit so rein zufälligen Einflüssen und mit einer so allgemeinen Konkurrenz zu kämpfen. Die Bemühungen des Hotelier-Vereins, von der Vornahme kostspieliger Neubauten abzuhalten, sind wahrlich nicht als eine Bemühung aufzufassen, sich unnütze Rivalen vom Leibe zu halten: die sprunghafte Vermehrung der Fremdenbetten in den letzten Jahren, die Erleichterung immer grösserer, immer anspruchsvollerer Hotels würde, noch weiter gesteigert, zu Katastrophen führen können, die geeignet wären, das ganze Fremdenwesen der Schweiz zu diskreditieren.

Deshalb muss jedoch noch nicht gegen den Fremdenverkehr in dem Sinne losgezogen werden, wie es kürzlich in einer schweizerischen Revue geschehen ist, als ob darin eine Schädigung des Volkes, eine Demoralisierung der Beteiligten, eine Verleitung zum Servilismus oder zur überstürzten Spekulation gelegen sei. Nach einem Beschäftigungszweig, der, wie der bewusste Artikel angibt, 300 Millionen jährlich einbringt (wir halten diese Summe für zu hoch, höchstens 250 Millionen), darf sich das Land schon einrichten. Uebrigens geschieht dies in keinem Fremdenlande so unmittelbar wie in der Schweiz. Die Rhätische Bahn ist eine Touristenbahn; für den heimischen Verkehr des Kantons wird sie bald zu enge werden, wie dies bei der Brünigbahn, die auch als Touristenbahn gedacht war, schon heute der Fall ist. Touristenbahnen sind ferner einige Talsackbahnen und natürlich die Bergbahnen. Ueber diese Gruppe hinaus gehen die baulichen Bemühungen zugunsten der Fremden gewiss nicht. Was den Betrieb anbelangt, so sind die internationalen Linien mit vorzüglich zusammengesetzten Zugsgarnituren ausgestattet, nicht allein wegen den Schweizer Fremden, sondern mindestens ebenso sehr des Auslandes wegen, das uns in solchen Verbesserungen fast immer vorangeht. Denn es ist ein Irrtum, zu glauben, dass wir besser eingerichtete Eisenbahnwagen haben, als unsere nördlichen und östlichen Nachbarn. Und wenn irgendwo einmal eine Andachtsstätte für Andersgläubige gebaut wird, so ist damit wahrlich noch nichts geschehen,

wogegen sich vom schweizerischen Standpunkte etwas Ernteres einwenden liesse.

Was aber das Verhalten gegen die Fremden betrifft, so verdient es den allgemeinen Tadel, der in jenem Aufsätze ausgedrückt wird, doch in ganz anderer Beziehung. Die Hotels und ihre Leiter trifft nichts davon, es wäre denn, dass manchmal ein wenig stark nach der Schablone gearbeitet wird: im übrigen lässt man es dort an der Sache ebenso wenig fehlen, als an der äusseren Form. Das Volk auf dem Lande aber steht den Fremden vielfach kühl, ja feindlich gegenüber, und die Aufstellung von Ansichten wie in dem erwähnten Artikel, wird daran nichts bessern. Der Fremde ist gut genug, um zu kaufen und Entrees zu bezahlen: einen Blick in die Volksseele lässt man ihn selten tun. Nicht, als ob er sich dafür nicht interessieren würde. In den östlichen Alpengebirgen, die immer mehr zu Fremdenländern werden, reisen gar viele so gern, weil sie das Volk kennen lernen in seiner Urwüchsigkeit und Fröhlichkeit, mit seinen Liedern und Scherzen. Ein kürzlich erschienenen Feuilleton der „N. Fr. Pr.“ enthielt die Bemerkung: Das Land Tirol verhalte sich zur Schweiz in seiner Frische und verhältnismässigen Unberührtheit wie ein junges Talent zu einem alten Routinier — und so extrem parteiisch diese Auffassung sein mag: ganz gewiss ist es besser, das Volk über die Vorteile des Fremdenverkehrs aufzuklären, als ihm vorzustellen, derselbe enthalte Gefahren nach der Seite der Geringerschätzung des Ackerbaues, der Viehzucht, der Hausindustrie, nach der Seite der Ueberschätzung des Auslandes. Auf diesem Wege sind wir, unseres Erachtens, wahrlich nicht. Vielleicht ist es manchmal eine Ueberschätzung des Inlandes, welche die Lehren ignorieren lässt, die wir aus der Kultur der Fremden ziehen können: Nicht Bildung meinen wir, darin stehen wir selbst hoch genug, sondern Kultur, die Freude am Schönen, wie und wo immer es sich zeigt, und von dieser Freude könnten wir noch ein tüchtiges Stückchen brauchen, bei den Bemühungen mancher Stillekeits- und Massigkeitsvereine, die, moderne Bilderstürmer, gegen das schmückende Vergnügen zu Felde ziehen und vergessen, dass die freundlos verrichtete Arbeit viel schneller abnützt und verdriesselt.

Endlich noch ein Wort von der Servilität. Wie schon gesagt: in den Gasthöfen und den vom Fremdenverkehr direkt abhängigen Geschäften geschieht alles, was geschehen kann, um die Fremden zufrieden zu stellen. Aber servil sind wir nicht. Vielleicht macht das Missvergnügen, mit dem mancher Wunsch des Fremden erfüllt wird, nach aussen mitunter den Eindruck des Gezwingenen. Aber irgendwelche Gefahr für das Volkstum von den Fremden her besteht nicht, und wenn die Sprachkenntnisse des Volkes dem Fremdenverkehr zuliebe vermehrt werden, selbst auf Kosten des Dialektes, so vermögen wir das als kein allzu grosses Unglück anzusehen. Dass nützliche patriotische Feiern unterdrückt worden wären den Fremden zuliebe, glauben wir nicht, selbst wenn man jedes Bezirksschiessen und Schwingfest, jedes Fachvereinsfest und wie sonst diese Veranstaltungen alle heissen, eine patriotische Feier nennen will.

Der Fremde von heute respektiert den Erwerbssinn der Bevölkerung der von ihm besuchten Gegenden gewiss in vollem Masse, mag er auch über Auswüchse desselben heuchlermassen lächeln, z. B. über das Fehlen von Wegweisern im Gebirge, an das er von den Ostalpen her gewöhnt ist, die Entrees in Schluchten und Höhlen und den Unterschied zwischen Einheimischen und Fremden bei denselben. Man braucht also gar nicht servil zu sein: die Stellung beider ist durch die Verhältnisse gegeben. Sie ist für das Volk keineswegs eine unwürdige.

Das Fremdenwesen ist also keine Gefahr, nur darf man den Einheimischen nicht zu Fremdenhass erziehen, indem man ihm sagt, „mit der Einführung der Wintersaison haben wir die Fremden nun sieben, statt wie vordem vier Monate im Hause.“ Solche Geringschätzung ist übel angebracht: denn man vergesse nicht, dass der „Fremdenverkehr“ mehr einbringt als ein anderer, mit dem Auslande in Beziehungen stehender Beschäftigungszweig des Landes. Das sollte für alle Fehler, die dabei doch gemacht werden, Erklärung und Entschuldigung sein.“

### Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 12. Sept.: 11,486. Zunahme während der Woche 381; Gesamtzahl am 19. September: 11,817.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 28 août au 8 sept.: France 3,865, Angleterre 908, Suisse 810, Amérique 2,130, Russie 527, Allemagne 695, Italie 382. Divers 1,261. — Total 10,555.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 11. Sept. bis 17. Sept.: Deutsche 766, Engländer 159, Schweizer 367, Franzosen 108, Holländer 46, Belgier 15, Russen und Polen 257, Oesterreicher und Ungarn 82, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 87, Dänen, Schweden, Norweger 18, Amerikaner 69, Angehörige anderer Nationalitäten 30. Total 1,625 Fremden.

Zürich. Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen im August 1909: Schweiz 13,786, Deutschland 18,894, Oesterreich und Ungarn 3,821, Italien 2,314, Frankreich 4,447, Spanien und Portugal 440, Belgien und Holland 1,143, England 1,173, Dänen 121, Schweden und Norwegen 95, Russland 1,148, Amerika 2,731, Diverse 1,135. Total 61,548. Vom 1. Januar bis 31. August 237,778 gegen 228,241 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Konstanz. Nach einer vom Bureau des Kur- und Verkehrsvereins auf Grund der polizeilichen Anmeldungen gemachten Zusammenstellung verzeichnet Konstanz im Monat August in den hiesigen Hotels und Gasthöfen (die kleinen Gasthäuser nicht gerechnet) 22,476 besetzte Betten (gegen 20,792 im gleichen Monat des Vorjahres). Nach den einzelnen Ländern verteilen sie sich auf Deutschland 17,400, Oesterreich-Ungarn 1,037, Frankreich und Belgien 1,363, Schweiz 985, Amerika 529, England 281, Italien 262, Holland 203, Russland 177, andere Länder 230. Aus in den Saisonmonaten Mai, Juni und Juli war die Besucherzahl grösser, sodass sich bei Ende August gegen 1908 eine Frequenzzunahme von zusammen 6,676 Personen ergibt.

### Verkehrswesen.

Steuer auf ausländische Automobile in Frankreich. Bis jetzt waren Automobile freuden Staaten, die in Frankreich auf kürzere oder längere Zeiten Fahrten unternahmen, von allen Abgaben befreit. Der neue Finanzminister sieht aber jetzt in dem Bestreben, neue Einnahmequellen zur Beseitigung des Defizits im Budget zu schaffen, eine Abgabe für ausländische, durch Frankreich fahrende Automobile vor, die je nach der Dauer des Aufenthaltes in Frankreich abgestuft wird. Auch die Zahl der Pferdekräfte kommt in Betracht. Schon für einen einzigen Tag Aufenthalt werden je nach dem Motor des Fahrzeuges 5—8 Fr. Abgabe erhoben.

Betriebsresultate Schweizer Bahnen im August. Schweiz, Bundesbahnen. Beförderte Personen 7,578,000 (1908: 7,431,542). Thunerseebahn. Beförderte Personen 162,900 (1908: 162,312). Bern-Lötschberg-Simplonbahn (Spiez-Frutigen). Beförderte Personen 39,200 (1908: 38,547). Spiez-Erlenbachbahn. Beförderte Personen 39,400 (1908: 38,513). Erlenbach-Zweisimmenbahn. Beförderte Personen 35,800 (1908: 34,977). Wengernalpbahn. Beförderte Personen 61,600 (1908: 64,708). Bernbahn. Beförderte Personen 79,000 (1908: 82,097). Jungfrubahn. Beförderte Personen 28,045 (1908: 30,933). Montreux-Berner Oberlandbahn. Beförderte Personen 65,433 (1908: 64,888). Pilatusbahn. Beförderte Personen 15,351 (1908: 15,311).

Hausstein-Basistunnel. Der Bericht der Generaldirektion über diese Frage ist in einer Sitzung vom 16. ds. nochmals behandelt worden; einige Einzelheiten desselben sind neuerdings in Erwägung gezogen worden. In diesem Bericht werden folgende Projekte eingehend besprochen: 1. Wasserleitungsbahn, 2. Kellenbergbahn, 3. Haussteinbahn, 4. Schafmattbahn. Betreffend das erste Projekt kommt die Generaldirektion zum Schluss, dass die Erstellung einer Wasserfallbahn sowohl vom Standpunkt der Finanzverwaltung der Bundesbahnen, wie vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus abzulehnen sei. Mit bezug auf die Kellenbergbahn bemerkt die Generaldirektion, dass dieses Projekt nur als Konkurrenzprojekt gegenüber der

Wasserfallbahn aufgestellt wurde. Die Generaldirektion kommt auch hier zum Schluss, es sei weder die Linie durch die Schweiz, Bundesbahnen auszuführen, noch auf das Konzessionsgesuch einzutreten. Auch die Schafmattbahn wird abgelehnt. Die gezeichneten Studien über die Ausführung des Haussteinbasistunnels haben die Generaldirektion dazu geführt, der Variante über Sissach-Gelterkinden-Tecknau-Ölten den Vorzug zu geben. Die bestehende Linie durch das Homburgertal wird behalten und als Nebenbahn betrieben. Die Kosten der neuen Linie werden sich auf über 21 Millionen belaufen; die stärkste Steigung ist nicht grösser als 10‰. Die virtuelle Entfernung zwischen Basel und Bern wird durch den Bau des Haussteinbasistunnels nach der Formel Jacquier um 69 km und nach der Botschaft des Bundesrates um 58 km verkürzt.

### Warnungstafel.

Internationale Touristen- und Reise-Zeitung, Leipzig-Gautzsch. Wir man uns mittelst, hat dieser Verlag, vor dem auch in der „Wochenschrift“ gewarnt worden ist, an ein westschweizerisches Hotel eine Nachnahme im Betrage von Fr. 30.70 für ein ohne Auftrag aufgenommenes Inserat gesandt. Die Nachnahme wurde in Abwesenheit des Hotelinhabers eingelöst. Die Aufforderung an die Firma, den Betrag zurückzusenden, hatte keinen Erfolg. Wir ersuchen die Mitglieder unserer grösste Vorlicht.

### AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

# Sunlight

Seife macht Bettleinen blendend weiss und wohlriechend.



Holzgetäfel und bemalte Sachen sind wie neu, wenn gereinigt mit Sunlight

# Seife

(Ue 1903) Garantiert reiner 1217

## Berner Alpenrahm

Vorzüglich für Schlagsahne, Süss-Speisen, Glaces

**Sehr ausgiebig** infolge seines hohen Fettgehaltes

**Unentbehrlich** für Hotels und Konditoreien

Pelntestes Aroma - Grösste Haltbarkeit

Zu beziehen in **Delikatess-Geschäften** oder direkt bei der **Berner-Alpenmilch-Gesellschaft Stalden, Emmenthal.**

## Hotel Beau-Site

in Adelboden, für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet, wegen Todesfall sofort zu verkaufen.

Zimmerzahl 40 mit 48 Betten. Zentralheizung und elektr. Licht. Vorzügliche Rendite nachweisbar. 2199

Auskunft erteilt O. H. 815

**E. Ramseyer, Notar,** Schauplatzgasse 35, Bern.

## Offene Etagen- und Küchen-Gouvernanten-Stellen.

In einem erstklassigen, sehr grossen Hotel des Engadins sind die beiden Stellen der

### Etagen- und Küchen-Gouvernante

neu zu besetzen. Angenommen werden nur Gouvernanten, die prima Zeugnisse über mehrjährige Tätigkeit in gleicher Eigenschaft aufweisen können. Personen mit Energie, guter Gesundheit und einfachem Sinn, denen es daran liegt, in feinem Hause einige Sommer bleiben zu können. Off. mit Photogr., Altersangabe und Referenzen befördert die Exp. d. Bl. unter H 767 R.

## Chef de Réception — Direktor.

Schweizer, gelernter Fachmann, zurzeit selbständiger Leiter eines ersten Kl. Berghotels, mit prima Referenzen und Beziehungen, sucht passendes Engagement.

Offerten unter Chiffre **H 762 R** an die Exp. d. Bl.

---

## Serioser Fachmann,

39 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, seit 7 Jahren Leiter eines grossen Sanatoriums, sucht für die Wintermonate (1. Nov. bis 1. April) die

**Leitung** eines gleichen Unternehmens im Süden, oder **Vertrauensstellung** in grösserem Hotel zu übernehmen. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten unter **H 765 R** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

## Eiskasten-Fabrik

vormals **E. SCHNEBLI & Co., E. Schneider & Co.**

Lagerstrasse 55 **ZÜRICH III** Telephon 374

Aelteste und grösste Spezialfabrik der Schweiz.

Wir erstellen unter Garantie für solide, fachgemässe Konstruktion und richtige Funktion:

**Kühl-Anlagen**, in jeder Ausführung und Grösse;

**Eisschränke**, speziell für Hotels;

**Büfets-Einrichtungen**, komplett;

**Glacé-Maschinen und Konservatoren**;

**Isolierung von Maschinen-Kühlanlagen.**

Auf Wunsch Besuch, Pläne, Berechnungen und Prospekte kostenlos.

Zahlreiche Referenzen. Ue 87 b. 1175

**Chaque Hôteiler** doit se procurer **l'Anti-ferment Américain.**

2 gouttes suffisent pour conserver 1 litre de lait 48 heures. Le flacon fr. 1.— pour 200 litres de lait. 1241 (K. 11615)

**L. Salhat, Herboriste,** 14, Rue des Allemands, Genève.

---

## Zeugnisausschnitte

besorgt prompt bei bester Ausführung, per Dutzend Fr. 2.50 per Nachnahme. 759

Postfach 7006, Luzern.

## MONTREUX

alkalisches MINERALWASSER

gegen MAGEN NIEREN und BLASEN LEIDEN

TAFELWASSER

1<sup>er</sup> Rang. HÔTELS & RESTAURANTS

Zu kaufen gesucht in der deutschen Schweiz ein kleines (Zag. T. 70)

## Hotel oder Pension

mit ca. 25—30 Betten. Bevorzugt wird die Nähe eines Fremdenzentrums oder einer grösseren Stadt. Berghotels ausgeschlossen. Offert. mit Beschreibung und Preisangabe gefl. unter Zag. T. 70 an Rudolf Mosse, Solothurn. 236 735

## Hotel-Verkauf.

An Fremdenort ist mod. und komf. Hotel mit über 100 Betten, intern. Klientel und nachweisb. Rendite zu verkaufen. Anzahlung Fr. 150—200,000. Ohne Angaben. Offerten sub **Z. K. 10835 Rudolf Mosse, Zürich.** (Z. 9091 C) 736

Hoteller sucht eine

## feine Hotel-Pension

oder **Fremden-Pension** zu mieten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre **H 766 R** an die Exp. d. Bl.

# Die Orfevrerie Wiskemann

## ZÜRICH V

1125

222 Seefeldstrasse

Einzigste Adresse in Zürich für Fabrik und Verkaufsmagazin: 222 Seefeldstrasse. — Telefon 2352.

ist die einzige Firma der Neusilberwarenbranche (versilberte Bestecke und Tafelservice aus Weissmetall, Nickellegierung)

die eine Fabrik in der Schweiz besitzt. Sie ist daher in der Lage, Waren erster Qualität zu vorteilhaften Preisen zu liefern und irgendwelche Reparaturen und Wiederversilberung sachgemäss in kürzester Frist auszuführen.

### NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

1039 H. Morlock, Besitzer  
auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Rouillon) und vom Terminus-Hotel.

### Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch. Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anrechnungsscheiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne verschickte Bücher. Gehe nach auswärts. 401 Alle Geschäftsbücher für Hotel u. Lager. H. Frisch, Buchverleger, Zürich L.

### Centralheizungen

B 59 Za und 1170

Etagenheizungen jeden Systems

Sanitäre Anlagen  
Warmwasser-, Bade- und Closet-Einrichtungen

Tröckne-Anlagen für industrielle Zwecke

Hch. Berchtold's Erben

Gegründet 1859 THALWIL Gegründet 1859

Vorzügliche Atteste u. Referenzen über ausgeführte Anlagen.

### Jantallampe

Für alle Stromarten

20-240 Volt  
5-50 Kerzen

hohe Stromersparnis  
überall erhältlich!

Ue 2497 h

### PETRIN

Beseitigt alle Fettflecken u. erzeugt schneeweisse Wäsche

PROBEKISTEN: Fr. 14.-

franco durch die CHEM. FABRIK STALDEN

Ue 2364 h

### R. Münster

Bücherexperte  
Zürich  
Löwenstrasse 53.  
(Ue 2975 k) 1347

### Hotel-Buchführung!

Ordnen und Nachtragen vernachlässigter Bücher. Einrichtung der amerikanischen Buchführung. Revision und Bilanzen. — Komme überall hin. Prima Referenzen. — Strengste Diskretion.

### Mechanische Leinenweberei Worb

(vormals Röthlisberger & Cie.)

Worb bei Bern

empfehlte sich für die Lieferung von **erstklassischer Hotelwäsche** mit oder ohne eingewobenen Namen. Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devisen und Arrangements bei Neuerrichtungen.

Ue 2943 k Eigene Naturbleiche. \* Konfektionsatelier. 1246

### Beseitigt alle Fettflecken u. erzeugt schneeweisse Wäsche

PROBEKISTEN: Fr. 14.-

franco durch die CHEM. FABRIK STALDEN

Ue 2364 h

### On cherche à louer

bon Hôtel-Restaurant ou Pension de grandeur moyenne, pour Janvier-Avril 1910.

Envoyer les offres détaillées sous chiffre H 720 R à l'administration du journal.

### Pour Hôteliers.

Hôtelier désire recommander pour la saison d'hiver son **Secrétaire-Directeur** qui est chez lui depuis 4 saisons. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 736 R.

### Das Stellenvermittlungsbureau

für Gehilfen und Gehilfinnen im Post-, Telegraphen- u. Telefondienst der Bureau III. Klasse, Ablagen und Sommerstellen, empfiehlt zuverlässiges Personal. (Formulare verlangen). — Telegramm-Adresse: Patronat Maliner, 114 Das Bureau steht unter der Leitung des Schweiz. Posthalterverbandes. Ue 1601 z

### Sauerkraut

feinstes neuer Ernte

versendet die Sauerkrautfabrik

G. Hofer-Lanzrein

751a Thun.

Garantiert echten, reinen

### Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterr.

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch. Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbronzen.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz: 1 Schweizerhofquai 1 „Englischer Hof“ LUZERN.

Preis-Courant gratis und franko.

### Zu pachten gesucht

mittelgrosses Hotel-Restaurant oder Pension, mit Antritt Januar-April 1910. Gefl. Offerten mit Details unter Chiffre H 719 R an die Exped. d. Bl.

### Brunnen.

Hotel & Pension „Weisses Röschli“. Altrenommiertes von der Geschäfte- u. Touristenwelt bevorzugtes Haus. Bekannt gute Kell. und Keller. Pension. Grosser Saal für Gesellschaften und Versammlungen. Im Parterre originelles Bierlokal (König Ludwigstube) zur Erinnerung an den Aufenthalt S. M. König Ludwig II. von Bayern im Hotel Rössli, anno 1867. Das ganze Jahr geöffnet. F. Greter, Eigentümer. 1038

### Bienenhonig

prima Qualität, Fr. 1.80 per Kilo ab Schärding, in Blechdosen 5 bis 10 Kilo Inhalt, liefert die Zentralgenossenschaft Ue 2929 i in Schärding am Inn, Oberösterreich.

### Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterr.

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch. Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbronzen.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz: 1 Schweizerhofquai 1 „Englischer Hof“ LUZERN.

Preis-Courant gratis und franko.

### Grosses Lager in Ostschweizer-Weinen

Tiroler · Veltliner  
Bordeaux  
Waadtländer  
Walliser  
Dessertweine  
Champagner

670 b

### Coupiereine

Muster gratis und franko. — Leihgebinde zur Verfügung.

### Elektro-Mechanik

Reparatur-Werkstätte Zürich

BURKHARD, HILFPOLD & SPÄLTI

Sihlquai 244.

Telephon No. 8355.

Telegramme: ELEKTROMECHAN.

Bahnstation: ZÜRICH-LETTEN.

### OFENFABRIK

SURSEE

KOCHERDE IN ALLEN GRÖSSEN

Ue 2664 l

### Fischversandgeschäft Merkur G. m. b. H.

1213 BREMERHAVEN. Ue 1717 f

Erste Bezugsquelle für alle Arten See- und Flussfische.

Ferner Fischkonserven und Räucherfische. Spezialität: feine Nordseeische wie Steinbutt, Seezungen, feinste grosse Schellfische, lebender Salm etc. — Prompte und zuverlässige Bedienung. IMPORT. Preislisten gratis und franko. EXPORT.

### Reine, frische Tafel- und Kochbutter, Alten, fetten Sbrinz-Reib-Käse

liefert regelmässig gut und billig

Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).

\* Otto ist für die Adresse notwendig.

Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

### HONIG.

Bienenhonig, garantiert echt, Ia. Qualität, Fr. 2.20 per Kilo, II. Qualität Fr. 1.80 per Kilo. Tafelkunsthonig, Ia. Qualität à Fr. 1 p. Kilo in Kesseln v. 5-10 Kilos.

Honig-Centrale, Schwyz, A. 25.

### Zentralheizungen

aller Systeme erstellen unter Garantie

MOERI & Cie Luzern

Maison fondée en 1796

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

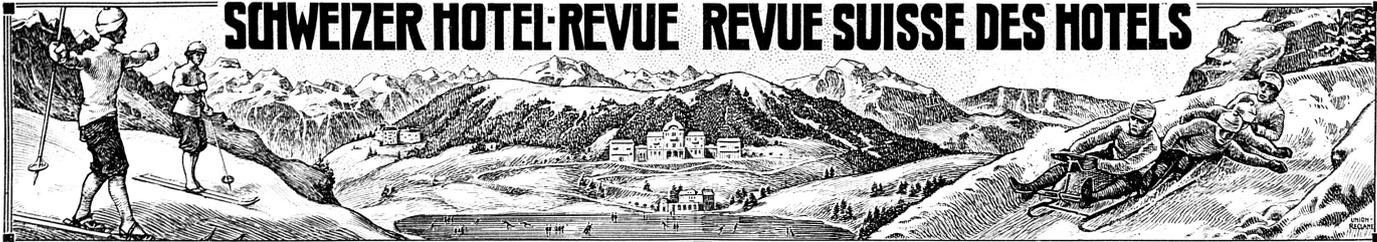
Propriétaire à Neuchâtel

Marque des hôtels de premier ordre

Dépôt à Paris: Fr. Thomi, 41 Rue des Petites Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 10 Bow Lane, Cannon Street E.C.

Dépôt à New-York: Cusenier Company, 400-402 West 23<sup>rd</sup> Street.



## Réflexions.

Un vieux dicton allemand dit: Quand on a été en voyage, il est facile d'entretenir ses auditeurs. Eh bien, j'ai fait un voyage ou plutôt un séjour de deux mois dans notre chère Suisse, et j'en ai profité pour recueillir de nouvelles impressions, de nouvelles expériences, ce qui est souvent plus facile comme spectateur objectif que quand on est soi-même au fort de la mêlée. Il me faut avouer que les impressions que j'ai emportées de mon voyage ne sont pas réjouissantes. La première chose qui m'a frappé, c'est que le nombre des voyageurs modestes augmente d'année en année, ce qui en soi serait une évolution réjouissante, mais il semble que les voyageurs riches diminuent dans les mêmes proportions, peut-être pas tout à fait au point de vue du nombre, mais au point de vue des dépenses. Cela m'a beaucoup intéressé parce que, lors de l'introduction des abonnements généraux, j'avais prévu cette conséquence et j'avais exprimé mes craintes à ce sujet dans notre "asile", la "Revue des hôtels". Aujourd'hui, je suis, plus que jamais, convaincu que l'état de choses actuel est dû aux abonnements généraux, surtout à ceux de courte durée, et que la petite majoration des prix qui sera inaugurée prochainement, n'y changera presque rien. Ce n'est plus guère un plaisir que de voyager, c'est une lutte. J'ai été témoin, dans certaines gares, de scènes qui m'ont fait douter de la civilisation. Et cependant j'excuse le public, car il est littéralement obligé de prendre sa place d'assaut. J'aime la paix, mais quand je voyage en famille, nous sommes en général quatre personnes, et que l'on veut nous caser dans 4 compartiments ou même dans 4 voitures différentes, je m'échauffe et je deviens pénible. Autrefois, en venant de l'étranger, l'on se réjouissait de trouver les chemins de fer suisses, car on avait de la place et l'on pouvait se donner un peu de mouvement; aujourd'hui, c'est le contraire. Dès qu'on s'approche de la frontière, on se sent pris d'une humeur combative qui s'augmente quand on entre en voiture, car chacun est laissé à lui-même, personne ne s'occupe de voir si le public traverse à se casser ou non. J'ai le sentiment que l'exploitation n'est pas meilleure depuis la nationalisation des chemins de fer, qu'elle est plutôt inférieure à ce qu'elle était. La seule amélioration que j'aie constatée avec plaisir, c'est que le personnel des chemins de fer est plus poli qu'autrefois.

Passons maintenant aux routes. On paraît les considérer, ces dernières années, comme quantité négligeable, ce qui est un tort à mes yeux. Il y a beaucoup de gens qui ne veulent pas seulement faire de la vaine, mais qui préfèrent se promener tranquillement sur les routes. Je ne connais pas de plus grande jouissance que de me promener sur la route qui longe le lac de l'hoone sur l'Axenstrasse, pour ne nommer que 2 de nos plus belles routes. Aujourd'hui cette jouissance devient problématique. Les routes sont si mal entretenues que le piéton ne peut presque plus s'y aventurer. L'on ne répondra que c'est la faute des automobiles, qui font l'office de racloirs sur les routes. Je suis d'accord, mais alors pourquoi moins entretenir les routes qu'autrefois? Si les dépenses paraissent trop élevées, et si l'on a la conviction que ce sont les automobilistes qui causent le dommage, ce qui est bien indiscutable, il faut chercher le moyen de leur faire supporter le surplus des dépenses. Je crois qu'ils seraient tout prêts à payer cet impôt, car ils seraient les premiers à en profiter. Il ne faut pas croire que ce ne sont là que des bagatelles; la vie se compose de bagatelles, et quand on n'en tient pas compte il manque quelque chose au confort qui nous permet de jouir de la vie.

Si la Suisse veut garder le rang qu'elle a acquis après tant de travail et de luttés, il faut qu'à l'avenir on ne néglige rien, ni pour les chemins de fer, ni pour les routes. Il ne suffit pas de bâtir sur chaque point de vue, un hôtel souvent fort laid, de lui donner si possible trois toits ronds, de sorte que l'on ne soit pas s'il s'agit d'une maison ou de trois, il faut avant tout rendre le séjour aussi agréable que possible, et cela non seulement dans la maison, mais aussi hors de l'hôtel. L'ami de la nature se soucie peu d'une cage dorée, il veut jouir des beautés du pays sans étouffer de poussière et sans avoir de la boue jusqu'aux chevilles. Il nous faut donc prendre les mesures nécessaires pour que cette jouissance ne devienne pas un mythe.

Un autre fait me préoccupe encore. Nous savons tous aujourd'hui que les sports d'hiver font un tort considérable à la saison d'été. Il est vrai que c'est bien égal que les affaires aillent en été ou en hiver, si seulement le résultat est satisfaisant. Jusqu'à présent cela paraît avoir été le cas, mais en sera-t-il tou-

jours ainsi, si les hôtels continuent à se multiplier? J'ai appris qu'un grand nombre de maisons ont fait de nouvelles installations pour recevoir les amis du sport d'hiver. Je me demande s'il est sage de continuer ainsi à augmenter le nombre des hôtels et des stations d'hiver. Il me semble que la saison d'été nous donne des avertissements fort distincts que l'on ne peut pas ignorer. Il y a peut-être plus d'un hôtelier qui se dit: Si seulement j'avais profité des avertissements, écouté la voix des pessimistes, je me serais épargné bien des chagrins et bien des soucis. Donc, soyons prudents avant qu'il soit trop tard. Et la réforme de la cuisine d'hôtel? Combien elle serait nécessaire!

Ch. St.

## Les hôtels selon l'hygiène.

La commission allemande d'hygiène pour les stations balnéaires et climatiques exige l'observation des règles d'hygiène suivantes dans l'exploitation des hôtels et des auberges des stations climatiques.

Pour établir les conditions d'hygiène d'un hôtel, il faut se souvenir qu'il y a deux buts à remplir: comme pension alimentaire et comme logement.

Les hôtels et auberges ont à remplir les exigences suivantes comme pensions alimentaires:

### A. Au point de vue des aliments.

1. L'emploi de matières premières de qualité supérieure.
2. Une propreté minutieuse dans la préparation des aliments.
3. Choix varié des aliments (limitation de l'emploi trop exclusif de la viande).
4. Abolition de l'obligation de prendre des boissons alcooliques, ou tout au moins possibilité de les remplacer par des boissons sans alcool à prix raisonnables.
5. La nourriture dans une station climatique doit être telle que les goûts individuels des clients puissent être satisfaits.

### B. Au point de vue du service.

1. Tous les ustensiles doivent être absolument propres et pouvoir se nettoyer aisément. Les couteaux, les fourchettes, les cuillers, les assiettes et les plats doivent être frottés chaque fois qu'ils ont été employés, avec une solution de soude de 1%. Les verres et les tasses doivent être lavés et essuyés à fond.
2. Le linge de table, surtout les serviettes, ne doit servir qu'une fois.
3. Le personnel de l'hôtel doit être d'une propreté irréprochable, il doit porter des habits lavables, se laver souvent les mains et changer souvent ce qu'on appelle la serviette du sommelier.

Au point de vue du logement, les hôtels et auberges doivent remplir les exigences suivantes:

### A. Au point de vue de l'architecture.

1. L'observation du minimum au moins des règlements de police sur les constructions est indispensable.
2. Tout ce qui peut amener un danger d'incendie doit être évité.

### B. Au sujet de l'ameublement des chambres.

1. Les murs doivent être peints de façon à pouvoir être lavés, ou recouverts d'une tapisserie lavable. Le plancher doit être verni à l'huile.
2. Il faut éviter l'emploi d'étoffes non lavables pour les tapis, les rideaux et les meubles.
3. Les meubles doivent pouvoir se nettoyer facilement.
4. Le linge de lit et les linges de toilette doivent être changés pour chaque nouvel occupant, de façon à ce que le voyageur ait à sa disposition du linge parfaitement propre.
5. Toute la literie, le matelas inclus, doit être dans des housses de fil ne pouvant se déranger à l'usage.
6. Il faut que, dans chaque chambre il y ait des linges spéciaux pour le nettoyage des cuvettes, des verres et des ustensiles hygiéniques. Il est défendu aux femmes de chambre d'aller de chambre en chambre nettoyer, avec le même torchon, toutes les cuvettes, les verres, etc., car il se pourrait que dans le nombre des voyageurs il y ait des malades tuberculeux par exemple.

### C. Au sujet des installations hygiéniques et des chambres de bains.

1. Il faut que le nombre des installations hygiéniques soit en proportion au nombre des chambres.
2. Dans chacune de ces installations, il doit y avoir de l'eau pour se laver les mains, un essieu-mains et du savon.

3. Pour rincer la cuvette, il faut un mécanisme pouvant être mis en mouvement avec le pied.

4. Les baignoires doivent être d'une propreté irréprochable; chaque fois qu'elles ont été employées, il faut les frotter avec une solution de kali ou de soude.

Nos lecteurs voient par là que les exigences hygiéniques faites aux hôtels ne dépassent pas ce qui est devenu chose habituelle dans une maison bien dirigée de premier et de second ordre. L'emploi de tapisseries et d'étoffes lavables dans les ameublements est un grand progrès très réjouissant au point de vue hygiénique. Il faudra cependant un temps assez long jusqu'à ce qu'on ait pu le réaliser complètement dans la pratique. Ce qui est nouveau et très pratique, c'est que le mécanisme des installations hygiéniques indiquées sous C doit être mis en mouvement avec le pied.

## Les derniers vols du „Z III“ et la création d'une ligne de navigation aérienne.

Depuis plusieurs semaines nous sommes tenus en haleine par les récents vols du dirigeable Zeppelin, dernier modèle, lequel est en train d'exécuter un programme des plus intéressants, et dont les efforts sont également dignes d'admiration, lorsque le magistral dompteur des airs rencontre des obstacles. Le parcours sensationnel vers Berlin et l'arrêt de plusieurs jours à Bulzig, de même que la visite des membres du Reichstag et du Bundesrat allemand à Friedrichshafen, avec de courts trajets où les passagers se remplaçaient successivement, ont attiré l'attention du monde entier sur l'œuvre du comte Zeppelin, actuellement l'homme le plus populaire d'Allemagne. Mais les dernières évolutions du „Z III“ ont une signification toute particulière, au point de vue de l'établissement prochain de lignes de navigation aérienne, auquel s'intéresse au moins actuellement l'une de nos grandes stations d'étrangers. Il ne sera donc pas sans intérêt de voir le jugement que porte sur les dernières courses du dirigeable Zeppelin un observateur attentif et compétent, et quels pronostics il établit à l'égard de la prochaine organisation d'une ligne aérienne spéciale, ensuite des renseignements qu'il a recueillis. M. le Dr. Hugo Eckener, de Friedrichshafen, écrit ce qui suit dans la „Frk. Ztg.“:

L'opinion publique, très changeante, comme elle l'est toujours dans ses jugements et ses impressions, a tiré des expériences faites avec le „Z III“ lors du trajet vers Berlin et lors de la visite des membres du Reichstag au bord du lac de Constance, des conclusions toutes différentes sur l'utilisation pratique des dirigeables Zeppelin. Le voyage dans la direction de Berlin aurait fourni la preuve, par les diverses perturbations et défauts qui se sont malheureusement produites, que l'on était encore loin de posséder un engin sûr et que l'établissement d'une ligne aérienne était une utopie. C'est ce qu'on pouvait lire dans beaucoup de journaux, et des gens au jugement extra prompt prédirent le fiasco complet des efforts faits dans ce sens. D'autre part, le brillant succès de la promenade d'agrément de samedi dernier a fait éclater les joyeux fanfars d'un optimisme enthousiaste, et l'on pensa et l'on écrivit que la possibilité d'un service de voyageurs offrant toute sécurité était maintenant prouvée et que le rendement d'une Société par actions de navigation aérienne était indiscutable. Peut-être n'est-il pas inutile d'examiner maintenant *post festum*, calmement et à tête reposée, ce qui a été de fait acquis en expériences positives et en perspectives probables, constater ce qui manque encore et ce à quoi l'on peut s'attendre.

Et tout d'abord on sera unanime à reconnaître la fixité avec laquelle le Zeppelin a maintenu sa trajectoire pendant tout le parcours. Le calme et la stabilité du vol, soit à une grande soit à une petite vitesse, la sûreté de manœuvre du gouvernail, la sécurité que présente le fonctionnement tout entier de ce corps aéré, sont vraiment remarquables, de même qu'à l'incident de Bulzig la disposition des dix-sept ballons de gaz distincts se sont montrés comme un élément de sécurité inestimable. Dans ces différentes occasions, le maniement facile de ce navire rigide a démontré que la longueur de ce corps gigantesque, laquelle avait été si longtemps critiquée, est indispensable à une construction solide et est seule capable de lutter contre les intempéries; les jours d'orage à Bulzig ont levé les derniers doutes à cet égard.

Sans doute la mise en marche a donné lieu à des déceptions, et on a voulu en tirer des conclusions pessimistes. S'il s'agissait ici

de la solution elle-même du problème du démarrage, ces craintes seraient justifiées, mais ce n'est pas le cas, car on peut considérer cette question comme résolue. En ce qui concerne les moteurs, ce point épineux, il faut constater, à l'encontre d'avis très répandus, que les moteurs Daimler ont très bien marché, ainsi que cela avait déjà été le cas lors de la course de Pentecôte et du voyage à Cologne. Il est vrai qu'un cylindre s'est rompu à Nordlingen, mais tout homme du métier verra que c'est là un accident qui peut se produire à l'importe quelle machine à vapeur la mieux installée et qui n'a rien à voir avec sa bienfaisance. De même on peut affirmer que le problème du transport de la force n'existe plus. On aurait pu utiliser l'ancien système de moteur à roue, qui n'a jamais mal fonctionné dans les dirigeables Z., et marcher ainsi en toute sécurité, mais on voulait faire l'essai d'une nouvelle et meilleure forme, et c'est uniquement celle-ci qui n'était pas tout à fait assez perfectionnée.

On peut convenir ici qu'on a peut-être appliqué un peu trop vite ces innovations à de grands parcours. Mais, de là, à croire, comme on l'admettait de divers côtés, que la chose était grave, il y a loin. On avait fait fonctionner l'appareil pendant toute la nuit, et il avait bien marché. Le fait aussi que tout l'arrière resta intact montra qu'on pouvait sans imprudence accorder une certaine confiance au nouveau système. Et il est à remarquer spécialement que la nouvelle lamelle d'acier — qui était considérée par les techniciens comme le point le plus critiquable — a parfaitement fonctionné. On avait craint, comme l'on sait que, s'il survenait de la pluie, le liège qui recouvre les courroies ne tiendrait pas. Cependant, malgré que le départ de Friedrichshafen se fit par le plus mauvais temps, ces craintes ne se sont pas justifiées.

Les trois défauts qui ont été constatés en cours de route, proviennent de deux causes incertaines. Tout d'abord et peu après Ulm, une lamelle d'acier se rompit et détériora quelque peu l'appareil. Cette lamelle n'était donc pas complètement fixée. Cependant on modifiera vite son opinion concernant cet organe de transmission, lorsqu'on saura que cette lamelle n'avait été que soudée à titre d'essai et n'était par conséquent pas fixe. Les trois autres lamelles, qui étaient rivées, restèrent intactes.

Puis la rupture très commentée des propulseurs! On employa, pour la première fois, dans les dirigeables Zeppelin, des propulseurs à ailes doubles, desquels deux se perdirent. Là encore, un juge compétent ne pourra trouver prétexte à voir en noir la question préjudicielle de la sécurité des dirigeables à moteur. Le propulseur d'un dirigeable est certainement une chose pour laquelle la pratique seule indiquera la meilleure forme et les meilleures matières à utiliser. Lors des essais à Manzell, on a déjà vu à plusieurs reprises des propulseurs éclater quand le comte Zeppelin faisait ses expériences avec son canot à essai. Une certaine fois, une des ailes vint frapper le canot, le troua et le fit couler. Cependant, aujourd'hui, il est très facile de construire un propulseur suffisamment solide. On réussira également à fabriquer les propulseurs en meilleure forme et qualité, de façon qu'elles ne se disloquent plus. Si cela ne se pouvait pas, on pourrait se rabattre sur des propulseurs de rechange, quoique le procédé soit moins efficace. Mais on peut absolument dénier aux propulseurs d'avoir été un sérieux empêchement et une cause d'insécurité.

C'est donc une finasserie tout à fait inutile que de vouloir conclure, d'avaries telles qu'en a subies le „Z III“ dans sa course vers Berlin, la mise en doute de l'utilisation pratique des ballons à moteur. La critique nous semblerait plus justifiée, dans une certaine mesure, lorsqu'en présence du grand appareil que nécessite les dirigeables Z., on mit en doute leur rendement et leur exploitation. Cependant, il est actuellement admis que les ballons rigides atterrissent facilement et sûrement sur terre ferme et même sur des terrains non préparés pour les recevoir. Le bivouac près de Bulzig a certainement convaincu les plus sceptiques. Toutefois on ajoute „qu'une compagnie“ de soldats est nécessaire pour recevoir le ballon à l'atterrissage, et „toute une armée“ pour le préserver de la destruction pendant l'orage. On fait remarquer en outre qu'à Bulzig des centaines de bras ont été mis à contribution pour éviter une catastrophe.

La première de ces objections n'est pas fondée. Le ballon rigide peut très bien atterrir au moyen de son équipage seul, par un temps calme ou par un vent peu violent. Il l'a prouvé à deux reprises pendant son voyage près de Neresheim et près de Bulzig. Pour empêcher qu'il échoue, il suffit de laisser échapper du gaz et pouvoir diriger l'appareil. Sur ce der-

nier point, on se perfectionnera de plus en plus. Par contre, il est vrai qu'un atterrissage par un vent violent, et en particulier le maintien de l'appareil dans de telles conditions, nécessite un nombre assez considérable de bras. Mais si, d'une part, l'on peut admettre qu'un ballon se disposant à atterrir n'importe où attirera toujours une foule d'aides volontaires, il est aussi certain qu'un séjour d'une certaine durée en plein champ nécessitera généralement une organisation coûteuse, même si l'on admet que les perfectionnements inévitables permettront cet atterrissage avec relativement peu de monde. C'est pourquoi l'atterrissage lui-même sur un terrain non approprié, ainsi que le stationnement, aussi bons soient-ils, doivent être considérés comme des mesures exceptionnelles, et qui devront peu à peu disparaître. Le ballon devra être dirigé de manière sûre que ce ne sera que dans des cas tout à fait rares qu'il se verra contraint d'atterrir ailleurs qu'au point de départ et au point d'arrivée. Si des déficiences n'avaient pas été constatées pendant le voyage vers Berlin l'expérience précieuse, mais coûteuse, de Bulzig eût été évitée, et l'on projette une série d'améliorations ultérieures qui permettront un parcours sûr et régulier de station à station, ou tout au moins vers un port de refuge. Aussitôt que la Société Zeppelin aura rempli tous ses engagements, lorsque le „Z III“ aura été dans l'Ilia, dans les baes Rhin, et visité éventuellement encore une autre localité, auront lieu toute une série de courses expérimentales qui permettront d'essayer plus d'une innovation importante. Non seulement la question de la mise au marché et celle des propulseurs recevront leur solution, mais on construira en outre le troisième moteur prévu depuis longtemps, et l'on introduira la télégraphie sans fil. La rapidité de la course et la sécurité dans le fonctionnement seront plus grandes; en même temps on se mettra en rapport avec les stations météorologiques qui pourront rendre de grands services.

A ce propos, répondons en deux mots à une question qui demanderait, pour être traitée à fond, une étude spéciale, celle de la combustion par l'électricité d'un ballon en aluminium. On a voulu faire élucider ce point particulièrement critique dans les milieux de l'industrie métallurgique. Qu'il soit mentionné ici, à l'encontre de certaines affirmations largement répandues, mais insoutenables au point de vue théorique, qu'à Manzoll on a voulu depuis longtemps la plus grande attention à cette question, et que tous les essais faits ont prouvé que la combustion du ballon type Zeppelin était extraordinairement difficile.

Enfin, il y a lieu de constater, *summa summarum*, que les expériences du voyage vers Berlin n'ont pas agi contre, mais en faveur de la prompte exécution du projet concernant la constitution d'une société de navigation aérienne, laquelle se propose l'utilisation pratique des ballons. Sans les avaries, ce parcours aurait été un voyage sensationnel et sans accroc, et cela par un temps qui n'était même pas très favorable; or, on peut facilement médier à ces avaries. Par suite de ces dernières, on a acquis une fois de plus la preuve de l'extraordinaire résistance des ballons Zeppelin. L'heureux retour a été comme la preuve de l'opération. Une seule question pourrait donc se poser, celle du rendement. Or, il est très réjouissant que, sous ce rapport, la visite des membres du Reichstag donne certaines garanties et certains points de repère de grande valeur. Certainement, nous considérons comme prématurée l'opinion résultant de la réussite complète de ces jours de fête pendant lesquels on avait vu s'accomplir sans répit six parcours, et où l'on avait admiré la promptitude et la précision avec lesquelles s'exécutèrent l'atterrissage, l'embarquement et le débarquement, opinion qui consistait à croire que les choses devaient toujours se passer ainsi, que la question des ballons dirigeables se trouvait résolue et que ceux-ci pouvaient s'installer n'importe où. De fait, tout se passa avec une stréte si déconcertante et une telle aisance apparente, qu'il était difficile de voir les choses en noir. Nous n'avons pas non plus l'idée qu'après les parcours vers Berlin une série d'avaries et de fatalités soient encore à craindre pour l'avenir, mais nous ne voulons pas non plus tomber dans le défaut contraire et prendre pour modèle de la traction future la journée du Reichstag, où six vols ont été possibles en une après-midi, et où on se disputait les places. Le mauvais temps ou toute autre espèce de contrariétés à bord pourront quelquefois changer les choses.

Mais, ce qui justifie les plus grandes espérances résultant des expériences faites dans cette journée du lac de Constance, ainsi que les prévisions favorables à la prospérité d'une société de navigation aérienne, actuellement en formation, c'est l'impression profonde ressentie par tous ceux anxieux le „tirage au sort“ a permis de faire ce trajet en ballon. Même des gens qui connaissent déjà le charme du vol à travers l'espace, au-dessus de la terre, pour avoir été en ballon libre, ressentirent de nouvelles et de plus fortes sensations produites par le vol majestueux du ballon dirigeable. Nous avons demandé de divers côtés, à ces Messieurs, si leur avis était qu'il se trouverait beaucoup de gens pour payer 200-250 Mk. un trajet de deux ou trois heures en ballon Zeppelin. Chacun a répondu oui sans hésiter, en ajoutant que pendant les premières années les passagers ne manqueraient certainement pas. Un de nos interlocuteurs appuya son opinion en déclarant, sans y être sollicité, qu'il désirerait s'intéresser immédiatement pour 10,000 Mk. à la société en formation.

Ainsi qu'on se le rappelle, le prospectus de la Société de navigation aérienne dont nous avions donné ici un extrait, ne tablait que sur 150 courses annuelles, avec un prix de transport de 175 Mk. par personne. Après la journée de fête du Reichstag chez le comte Zeppelin, on peut compter arriver, facilement à 200 courses annuelles, même avec trente jours seulement par année, pendant lesquels 4 courses au minimum pourraient avoir lieu. Si l'on calcule 200 Mk. seulement comme prix moyen de chaque course, même pour les plus longues, on arrive à une recette d'environ 50% plus élevée que celle prévue dans le prospectus.

## Zum Schutze der Alpenpflanzen.

Im Jahre 1883 wurde im Schosse der Sektion Genf des Schweizerischen Alpenklubs eine Gesellschaft zum Schutze der Flachland- und Alpenpflanzen, insbesondere der durch eine starke Ausbeute zu Handelszwecken bedrohten seltenen Arten gebildet. Zur Erreichung ihres Zweckes stellte sich die Gesellschaft folgende Aufgaben: Bekämpfung des Handels mit ausgerissenen seltenen Pflanzen, Veröffentlichung von populären Schriften, Eingaben an Behörden, Ausrichtung von Prämien an Personen, die sich um die Förderung des Pflanzenschutzes verdient gemacht, und Gründung von alpinen Gärten in Regionen, wo bedrohte Pflanzen vorkommen. Diese Genfer Gesellschaft, die fünf Jahre lang vom Zentral-Komitee des Schweiz. Alpenklubs unterstützt wurde, wuchs bald zu einer internationalen, dann zu einer internationalen Liga aus; ihre Bestrebungen fanden in grösseren Volksschichten einen guten Nährboden. Ihre Mahnungen richteten sich stets nur gegen das Ausgraben, nie aber gegen das Pflücken von in ihrer Existenz bedrohten Pflanzen. Man wollte die individuelle Freiheit nicht zu stark einengen. Die Genfer Liga war sodann bei der Bildung ähnlicher Gesellschaften im Auslande — *Pro Montibus* in Italien, *Selborne Society* in England, Verein für Schutz und Pflege der Alpenpflanzen in Deutschland — behülflich und lenkte weiterhin die Aufmerksamkeit auf die Erhaltung schöner und historischer Bäume.

Mit der Gründung der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, die im Arbeitsprogramm ebenfalls den Schutz der Alpenpflanzen und alter, seltener Bäume aufgenommen hat, legte die Genfer Gesellschaft ihre Mission in die Hände ihrer jüngeren, stärkeren Schwester, wo sie gut angehen ist. Mehr denn je bedürfen die vor 26 Jahren von Genf aus in richtige Bahnen geleiteten Bestrebungen zum Schutze der Alpenpflanzen der tatkräftigen Unterstützung von Behörden, Vereinen und Privaten. Aber heute sind gewisse Spezies in stark besuchten Berggebieten nicht nur durch das Ausgraben allein, sondern auch durch das „massenhafte Pflücken“ der Blüten, wie der beliebte „technische“ Ausdruck heute lautet, in ihrem Fortkommen gefährdet. Hin und wieder sind denn in den letzten Jahren in der Tages- und Fachpresse strengere Massnahmen als bis anhin zum Schutze unserer Alpenflora gefordert worden. Und in fast allen Bergkantonen bestehen heute Verordnungen, durch die die gefährdeten Pflanzengattungen unter obrigkeitlichen Schutz gestellt sind, und die nicht nur das Ausgraben und Feilbieten seltener Pflanzen, sondern auch das Plündern ihrer Blüten bei Strafe verboten. Diese neuesten Blumenschutzbestimmungen sind nun theoretisch recht gut gemeint und wir würden es bedauern, wenn sie nicht existierten. Aber es zeigt sich, dass ihre Anwendung in der Praxis keineswegs so leicht ist, wie sich die Sache vielleicht auf dem Papier ausnimmt. Das Publikum will sich eben auch heute noch einer gewissen individuellen Freiheit in den Bergen nicht berauben lassen, und zudem gestaltet sich die Ausübung der Pflanzen- und gar der Blumenpolizei recht schwierig, da die Grenze zwischen Erlaubtem und Unerlaubtem denn doch sehr stark verschwommen ist und Fehlbare eben schwer in *flagranti* erwischt werden können.

Da zu dem Zwecke des Verkaufs ausgegraben Pflanzen und gepflückten Blüten in der Hauptsache auf Märkten und Fremdenplätzen offen ausgesetzt werden, so ist hier die Ausübung der Pflanzenpolizei nicht sehr schwierig. Bei regelmässiger Kontrolle, strenger Verwarnung von Fehlbaren, Ausfällen von Bussen in Fällen fortgesetzter Überschreitung des zulässigen Masses und vielleicht Veröffentlichung der wiederholt Bestraften dürfte dieser Art des Pflanzen- und Blumenfrevels nach wie vor leicht bezukommen sein. Schwieriger gestaltet sich dagegen die Pflanzenpolizei jener Gilde von Touristen gegenüber, die von jeder Tour in die Alpen die schönsten Alpenblumen bündel- und korbeiswe zu Tal schleppen. Wie soll hier die Grenze zwischen Erlaubtem und Unerlaubtem festgestellt werden? Es wäre unvernünftig und würde den Intentionen des Gesetzgebers zuwiderlaufen, wollte man jegliches Pflücken von Blumen seltener Arten ahnden. Es wäre dies auch nicht im Sinne der Genfer Bestimmungen und derjenigen des „Heimatschutzes“. Wohl aber erscheint in unsern Tagen des lebhaft ausgeübten Bergsports das unsinnige „Abgrasen“ ganzer Berggebiete eine vernünftig angewendete Bergpolizei, die in wohlwollender aber bestimmter Art und Weise die allzu eifrigen Blumenfreunde auf die Folgen ihres Handelns aufmerksam macht, in besonders krassen Fällen Bussen ausspricht und dafür sorgt, dass die ausgefallenen Strafen als Warnung für weitere Kreise gehörig publiziert werden. Insbesondere gebe man den Schutzparagrafen durch Anschlag und periodische Veröffentlichung

in der Presse eine grosse Verbreitung. Dabei werden auch fernerhin Aufklärung und Erziehung des Publikums das rationellste Mittel zur Förderung des Pflanzenschutzes bieten. Mit allzu strengen Massnahmen aber würde der gewollte Zweck kaum erreicht.

## Das Kursbuch.

Das Kursbuch ist des Wanders Lust,  
Das Kursbuch!

Das muss ein netter Wander sein,  
Der niemals bei dem Kursbuch rein,  
Aufs Kursbuch!

Den Einkaufspreis erschwang man noch  
Vom Kursbuch!

Jedoch steht der Verstand gleich still,  
Wenn man es dann enträteln will,  
Das Kursbuch.

Ein Augenpulver ist die Schrift  
Vom Kursbuch.

Und geht man mit dem Auge vor,  
Steht man als Ochs' vorn neuen Tor,  
Beim Kursbuch!

Man wälzt es hin, man wälzt es her,  
Das Kursbuch.

Man reibt und leckt die Finger wund  
Und wird doch nie der Weisheit kund  
Vom Kursbuch!

Man wird im Gegenteil verrückt  
In wärem Land, wenn man es nicht  
Vom Kursbuch!

Der Arzt jedoch vom Ironhaus,  
Der braucht, wenn er dich schleppt hinaus,  
Kein Kursbuch!

(„Lustige Blätter.“)

## Vermischtes.

**Wie die Austern „Ballon“-Fahrten machen.** Eine wandernde Pflanze, welche bis vor kurzem nur in wärmeren Gegenden zu finden war, ist in vielen Stellen längs der Westküste Frankreichs gefunden und sich immer mehr nach Norden ausbreitet, hat sich als ein neuer Feind der Austern entpuppt. Es ist eine Braunalge, *Colpomenia stenosia*, in Frankreich wegen ihrer Form „Ballon“ genannt. Diese Alge nehmen, wie die Deutsche Fischereizeitung schreibt, die Gestalt von kleinen ledernen Säckchen von braungrüner Farbe an, sind anfangs mikroskopisch klein, werden aber bald so gross wie ein Hühner-Ei. Zuerst bestehen sie aus einem kompakten Gewebe; dieses reißt innen bei dem schnellen Wachstum auseinander, der ganze Körper wird hohl und besteht nur aus einer dünnen, elastischen, freien Wand und ist gewöhnlich mit Wasser gefüllt. Liegen diese Pflanzen dann bei Ebbe trocken, so ziehen sie zusammen, indem der Wasserinhalt durch die feinen Poren an dem Stil, mit dem sie auf den Austern festsetzen, entweicht; infolge der Elastizität der Wände füllt sich nun das Säckchen ganz oder teilweise mit Luft. Die Poren des Säckchens schliessen, wenn das Wasser wieder durch die Poren nach innen dringt und die Luft oben im Säckchen zusammengepresst wird, die Alge ein kleiner Treiber wird, dessen Umfang gross genug ist, um die junge Austern, die sich an dem Säckchen festsetzen, mit sich fort zu tragen. Bei jeder Springflut, wo die Austernbecken, die gewöhnlich flach liegen, ganz trocken werden, steigen in der Rückkehr der Flut vielfach junge Austern, mit einem solchen „Ballon“ versehen, an die Wasseröberfläche und werden abgeweht. Niemand kann, wenn er Schaden an diesen unerwünschten „Ballon“-Fahrten auf den Austernbänken allmählich anrichtet, wird als sehr bedauernd bezeichnet.

**Eine Diebstahlsfalle.** Ueber eine sinnreiche neue Diebstahlsfalle in der „Köln-Ztg.“ berichtet: Die schlaue, aber nicht sehr kluge Einbrecher, wenn es ihm einmal gelungen war, ungesehen vom Orte seiner Tat zu entkommen, ziemlich sicher vor der Entdeckung sein konnte, sind länger vorher; man hat die verschiedensten Mittel ausfindig gemacht, Spuren von ihm festzustellen. In der That ist dies ein ganz neuer, der grössten Vorsicht nicht vermeiden konnte, und die doch zu seiner Überführung vollkommen genügen. Dass er nun aber auch noch am Ort der Tat photographiert wird und auf Grund des Bildes ebensogut wieder erkannt werden kann, als ob es ganz ohne Zutun der Polizisten neben ihm gestanden und ihn genau beobachtet hätten, das hat ein italienischer Erfinder mit einem Apparat bewirkt, der, wie versichert wird, schon in einer ganzen Reihe amerikanischer Banken mit gutem Erfolge angewendet wurde. Während der Mann Züge unfehlbar auf der Platte fest. Der photographische Apparat ist genau so konstruiert wie alle anderen; er ist nur ausserordentlich klein und in der Wand verankert. Niemand kann, wenn er eingestiegen ist, das Zimmer betreten, ohne eine Feder in Bewegung zu setzen, die mit einem System elektrischer Drähte in Verbindung steht, ein Blitzlicht aufleuchten lässt und zu gleicher Zeit das Objekt photographiert. Ist der Einbruch beendet, braucht man nur das Negativ zu entwickeln, die Photographie zu vergrössern und Abzüge an alle Polizeiposten und an die Zeitungen zu versenden. Es wird nicht lange dauern, und der Einbrecher, dessen Bild allerwärts verbreitet worden ist, sitzt hinter Schloss und Riegel. Wir wollen wenigstens hoffen.

**Ein Reformhotel wird das Strand-Palace-Hotel sein, das in den nächsten Tagen in einer der belebtesten Strassen Londons, dem Strand, eröffnet werden wird.** Das „Strand-Palace“ erhebt sich an Stelle der alten Exeter-Halle und ist ein neunstöckiges Gebäude, das 500 Zimmer enthält. In diesem Hotel werden zwei einschneidende Neuerungen eingeführt werden. Einmal werden alle Zimmer, ob in der ersten Etage oder in der achten, nur einen Preis haben. Dieser beträgt sechs Schillinge pro Tag und begreift Bedienung, Bad und Frühstück in sich. Dabei werden alle Räume mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten versehen sein. Auch die Verpflegung wird ebenso gut wie billig sein. Zweitens werden die Zimmer in zwei Klassen für drei Pence (25 Pf.) einnehmen können und hat noch das Vergnügen, einem erstklassigen Konzert lauschen zu können. Die zweite Neuerung wird die sein, dass in dem neuen Hotel zum ersten Male alle Trinkgelder abgeschafft sind. Die Leitung bezahlt ihre Angestellten aussehend und wird die Besucher bitten, keine Trinkgelder zu geben und den Angestellten verboten, solche anzunehmen.

**Die höchste Alpenstrasse.** Bisher war das höchste Joch mit einer Höhe von 2700 Metern die Stiller Joch in den Bergstrassen in Europa; in einiger Zeit wird es aber diesen seinen Hauptraum abgeben müssen. In den savyischen Alpen wird eine fahrbare, auch militärischen Zwecken genügende Strasse über den Col de l'Isère gebaut werden, deren höchste Punkt 3770 Meter hoch liegt. Diese Strasse wird 224 Kilometer lang sein, also die Hälfte der neuesten Alpenstrasse soll vom Quellgebiet der Isère ansteigen und in Bonneval am Arc endigen, um die Gebiete von Tarentaise und Maurienne miteinander zu verbinden und damit den Umweg von 224 Kilometern auszuheben, bisher nötig war, um von einem der genannten Täler ins andere zu gelangen. Der Bau der neuen Alpenstrasse wird Genf und Nizza in direkte Verbindung bringen; diese wird dann nur noch 620 Kilometer betragen. Die Kosten des Baues sollen vier Millionen Francs nicht überschreiten.

## Kleine Chronik.

**Bergün.** Die Direktion des Hotel Kreuz in hier übernimmt Herr J. W. Lippe.

**Wengen.** Herr E. Wasserfallen hat sein Hotel Bahnhof und Termin umgetauft in Hotel Eiger.

**Brunnen.** Das Offiziers-Verkaufsbüro für die diesjährige Saison am 15. September geschlossen worden.

**Lausanne.** Vorletzten Mittwoch fand die Einweihung des neuen Casinos von Lausanne-Ouchy statt.

**Terriet.** Die Pension Vernet „Les Tourelles“ ist seit 1. September an Herrn P. Nowack übergegangen.

**Zürich.** Das Hotel du Rhin, welches diesen Sommer auf 140 Betten vergrössert wurde, geht vom 1. Oktober an in den alleinigen Besitz des bisherigen Teilhabers Herrn Th. Baumgartner über.

**Handelsschule Göttingen.** Am 15. Oktober beendeten die Vorlesungen. Die Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre, Handelswissenschaften (wunder: „Die Einrichtungen des Fremdenverkehrs unter besonderer Berücksichtigung des Hotelwesens“, von Herrn Damm-Eibenne), Versicherungs- und Genossenschaftswesen, Geographie, Warenkunde, Naturwissenschaften und Technik, Sprachen, allgemeine Geisteswissenschaften.

**Zürich.** Während der Dauer des Gordon-Bennett-Wettfluges richtete der städt. Wohnungsschweizer in Verbindung mit dem Hotelverein Zürich und Umgebung in Hauptbahnhof ein Quartier für den Hotelier-Verein beschloss, auf den Zimmerpreisen nur eine bescheidene Erhöhung eintreten zu lassen, und er macht darauf aufmerksam, dass zurzeit in den meisten Hotels der Stadt Zürich noch Zimmer erhältlich sind.

**Schreibmaschinenautomaten in Hotels.** In Amerika sieht man jetzt in den grossen Hotels, Restaurants, Cafés und auch in den Foyers grosser Vergnügungsorte Schreibmaschinenautomaten. Im Hotel kann man sie sogar in sein Zimmer fahren. Sie haben den grossen Vorzug, dass sie auf fahrbaren Pulten stehen, sodass man zum Schreiben einen ungehinderten Platz ausuchen kann. Im Hotel kann man sie sogar in sein Zimmer fahren.

**Internationale Diebe.** Die seinerzeit in Bern verhafteten internationalen Gauner, die dringend verdächtig waren, einer österreichischen Gräfin im Schmelzwerk zwischen Lausanne und Bern Juwelen in bedeutendem Werte entwendet zu haben, mussten wieder auf freien Fuss gesetzt werden, da die Untersuchung kein Resultat zutage gefördert hat. Der eine indessen, Orest Weingert, der von Zürich aus sich mehr als einem Jahre lang in der Schweiz auf der Diebstahlssteckbrieflich verfolgt wird, wurde nach Zürich ausgeliefert. Sein Komplize befindet sich auf freiem Fuss.

**Herbstversammlung des Verkehrsvereins.** Die Herbstversammlung dieses Verbandes ist am Montag, den 11. Oktober, vormittags punkt 11 Uhr, im Landratsaal in Glarus angesetzt. Traktanden: 1. Protokoll der Hauptversammlung vom 22. Mai in Genf. 2. Mutationen. 3. Broschüre „Die Schweiz“. 4. Bericht über die Revision der Statuten. 5. Offerte für die Erstellung einer Reliefskarte der Schweiz. 6. Provisorisches Budget für 1910. 8. Wahl des Ortes für die Hauptversammlung im Frühjahr 1910. 9. Diverses. — Um 2 Uhr Mittagsessen im Hotel Glarnerhaus. Um 3 Uhr Person. Nachher Spaziergang auf Bergli. — Die Serfenthalbahn (Schwanden-Elm) und die Bergbahn Linthal-Braunwald gewähren den Teilnehmern an der Versammlung Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Oktober, freie Fahrkarten.

**Revision des Obligationenrechts.** Die nationalrätliche Kommission für die Revision des Obligationenrechts hat vom 6.—15. September in Heiden unter dem Vorsitz von Nationalrat Matthiessen die Verhandlungen gehalten auch Bundesrat Brenner bei. Aus den Abänderungsbeschlüssen der Kommission haben wir den folgenden hervor: Die Pflicht des Dienstherrn dem Dienstpflichtigen während Krankheit oder Militärdienst den Lohn zu zahlen, die mit der Änderung anerkannt wird. Richter bei der Bemessung der Dauer ihrer Pflicht auf die Verhältnisse des Arbeitgebers billig Rücksicht nehmen solle, und dass der Anspruch dem Dienstpflichtigen nur in dem Umfang zusteht, so dass ihm ein ausreichendes Schutzes erwachsen kann. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Aachen.** Letzten Montag und Dienstag tagte hier der Verein der Kurorte- und Mineralquelleninteressenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz im Ballsaale des aachener Kurhauses. Nach den Begrüßungsworten der Staats- und städtischen Behörden begannen die Vorträge. Geheimer Sanitätsrat Dr. Beissel-Aachen sprach über den Ursprung der Aachener Thermen und ihre spezifische Wirkung. Prof. Dr. Dove-Güttinger über die deutschen Landschaften nach medizinischen Gesichtspunkten dargestellt. Rechtsanwält Dr. Vossen-Düsseldorf behandelte das Thema „Das preussische Quellenschutzgesetz“. Referent kam zu dem Schluss, dass der Schutz der Heilquellen heute nur auf dem durch das Quellenschutzgesetz gewiesenen Wege möglich sei, und dass es sich daher — trotz der Mängel des Gesetzes im einzelnen und der nicht unbedeutlichen Bedeutung des Quellenschutzes — für jeden Heilquellenbesitzer dringend empfehle, die Feststellung der Gemeinnützigkeit seiner Heilquelle sowie eines Schutzbezirks für sie zu beantragen; denn schon das Bestehen eines Schutzbezirks sei an sich genügt, schädliche oder die Quelle gefährdende Unternehmungen aus der Nähe der geschützten Heilquelle fernzuhalten und dem Quellenbesitzer werde es auch innerhalb des Schutzbezirks in die Hand gegeben, auf die Rechte und Pflichten aus dem Gesetz. Je nach Lage des Falles zu verziehen. Am zweiten Verhandlungstage behandelte Privatdozent Dr. von dem Borne-Breslau das Thema „Neue Anschauungen über die thermalen Wässer“. Prof. Dr. Kionka-Jena „Die Aufgabe der balneologischen Zentralstelle“. Prof. Dr. Kionka-Jena „Die praktische Balneologie“. Nach den Ausführungen des Direktors Neumann-Kreuznach über Gewinnung und Verwertung der aus dem Sinter der Kreuzbacher Quellen gewonnenen radioaktiven Substanzen sprach noch Dr. Kaufmann-Baden über Kranken- und Krankenkassen und Krankenzitate und ihre Stellung zur Verordnung natürlicher Kurbrunnen und Quellenprodukte. Bei der Vorstandswahl wurde für den verstorbenen ersten Vorsitzenden Dr. Gönner-Baden Prof. Dr. Hintz-Wiesbaden als Ersatz ernannt. Die Wahl des Wiederwahl des Generalvollmachtigten H. Kaufmann zum geschäftsführenden Vorsitzenden. Die Wahl des Ortes für die Tagung 1911 fiel auf Nauheim.

## Frage und Antwort.

Welche Eis-Kühlkästen für Flaschen-Wein und Mineralwasser (ca. 800 Flaschen) sind die besten, und welche Minimaltemperatur sind zu erlangen? Sachdienliche Mitteilungen an die Redaktion zur Weiterbeförderung erbeten.

**C. Keller-Trüb & Söhne, Kochherdfabrik**  
 1 Reitergasse Zürich III Reitergasse 1  
**Kochherde neuester Konstruktion**  
 mit Wärmehaube u. andern technischen Vorzügen  
 für Hotels, Restaurationen und Privathäuser.  
**Kostenvorschlüsse gratis.** (K 333 Z) 1254 **Beste Referenzen zu Diensten.**  
 Repräsentant für die französische Schweiz: A. Cuénoud, Ingenieur, Rue St. Roch 3 et 5, Lausanne.

**VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!**  
 Kataloge gratis.

*Porzellanfabrik Weiden  
 Gebrüder Bauscher  
 G. m. b. H.*

*Fabrique de Luxe  
 11, rue de la Gare*

**WELTBEKANNTE FABRIKATE!**

**SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE**  
 FEINSTE PORZELAN-KOCHGESCHIRRE  
**„LUZIFER“**

1948 (Ue 2802 1)

**Hotelsekretär-Kurse in Bern.**  
 Die Hotelschule der Akademie der Handelswissenschaften in Bern, Postgasse 68, eröffnet ihre Kurse am 17. und 24. Oktober. Vierteljahres- und Halbjahreskurse je nach Vorkenntnissen. Die Anstalt ist staatlich anerkannt. (Ue 3128 k) 726  
 Prospekt und Jahresbericht gratis vom Direktor, Dr. Glücksmann.

**7 Eisenbahnwaggons Lorbeerbäume**  
 frisch eingetroffen in tadelloser Ware  
**Kronen**, per Paar, zu Fr. 14.—, 17.—, 20.—, 22.—, 26.—, 28.—, 30.—, 33.—, 38.—, 40.—, 55.— bis 500.— in jeder gewünschten Grösse.  
**Pyramiden**, per Paar, zu Fr. 16.—, 26.—, 33.—, 38.—, 43.—, 45.—, 50.—, 60.—, 70.— bis 500.— in jeder gewünschten Grösse.  
**Massenbestände in Kubeipflanzen** (Dekorationsware) in jeder Sorte und Preislage. — Haltbare prächtige Tischdekorationspflanzen in grösster Auswahl. — Massenanzucht in allen Sorten von Gruppenpflanzen.  
**Blühende Topfpflanzen und abgeschnittene Blumen**  
 in jeder Jahreszeit vorrätig. — Prachtstellung darin auf Weihnachts- und Ostern.  
 Verlangen Sie Katalog. Alle Artikel in Tausenden abgebar. Preise konkurrenzlos.  
**C. BAUR, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden.**  
 Telephon 2575 — Telegramm-Adresse: Baur, Handelsgärtnerei, Zürich. 2552 Z (1253)

**Reparatur-Anstalt** (Patentamtlich geschützt)  
 für Vorhänge jeder Art, sowie Tüll- und Spitzenartikel, Tischzeuge etc. **Ausrüsterei für Vorhänge. Besticken von Hotelwäsche.** Elektr. Maschinenbetrieb. Sehr billige Preise bei fachgem. bester Ausführung. Prospekte u. Referenzen zu Diensten.  
**Mech. Verwerberei u. Kunststickerei Wil (St. Gallen)**  
 C. A. Christinger.

Die besten 1229  
**Bogenlampenkohlen**  
 welche sich durch  
**ruhiges Brennen und lange Brenndauer**  
 auszeichnen, beziehen Sie durch die  
**Schweiz. Lichtkohlenfabrik**  
**Electrocarbon A.-G., Niederglatt.**  
 Ue 2140 G.

**Nizza** A vendre **Nice**  
**Terrain pour Gd Hôtel**  
 Centre de la Ville, 1200 m. c., 4 façades sur rues, emplacement unique pour grand hôtel moderne. Facilités de paiement, ou arrangements spéciaux.  
 Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 742 R

**Freihändig zu verkaufen: Hotel-Pension**  
 mit gesondertem grossen Restaurationsbetrieb (Gartenwirtschaft und Halle), gelegen an einem der ersten Fremdenplätze an Vierwaldstättersee, modern und praktisch eingerichtet. Das Hotel enthält 62 Zimmer mit 95 Betten.  
**weithin bekannte und renommierte Gartenwirtschaft** nebst Terrasse und Dependence. Das Etablissement ist verhältnismässig direkt aus der Hand des Besitzers zu verkaufen. 723  
 Kapitalkräftige Reizektanten belieben sich unter Chiffre O 407 Sz an Orell Füssli-Annoncen, Schwyz, zu wenden.

**Hotel II. Ranges.**  
 Eine Gesellschaft, welche in bedeutender Ortschaft der franz. Schweiz ein am Ufer des Sees und in der Mitte der Stadt gelegenes grosses schattiges Grundstück besitzt, wünscht darauf ein Hotel II. Ranges zu bauen. 719 (2838)  
 Sie würden Offerten entgegennehmen von tüchtigen Hotelbesitzern, welche sich an diesem Unternehmen finanziell beteiligen möchten oder für längere Zeit mieten würden. Offerten unter Chiffre E 25636 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne.

**Bekanntschafft.**  
 Achtbares, sympath. Fräulein, gesetztes Alters, das Freude an Hotelwesen hat und im Fach tüchtig ist, wünscht  
**charaktervollen Hotelier**  
 nicht unter 40 Jahren kennen zu lernen. Witwer nicht ausgeschlossen. Bündner bevorzugt.  
 Nur ernstgemeint. Offert. unter strenger Diskretion unter Chiffre H 748 R bef. die Exped. d. Bl.

**Zürcher & Zollikofer**  
  
**ST. GALLEN.**

**Hoteldirektor**  
 seit 10 Jahren in leitender Stellung, sucht gutgehendes 3159  
**Hotel**  
 zu pachten ertl. zu kaufen. Saison- oder Jahresgeschäft an verkehrsreichem Ort in der Schweiz bevorzugt. Vermittler verboten. Offerten unter N 2524 an Rudolf Mosse, München. 730

Pour cause de décès, à vendre à Fribourg  
**bon hôtel de second rang avec Café-Restaurant**  
 bien achalandé, situé au centre des affaires. Ancienne renommée. Siège de réunion de nombreuses sociétés. Prix et conditions de paiement très favorables.  
 S'adr. pour plus amples renseignements à MM. Fyser & Thalman à Fribourg. 2935 (H 3454 F) 704

**A remettre à Genève**  
 pour cause de santé et double emploi joli petit **Hotel-Restaurant**  
 avec Café-Brasserie, comprenant 20 chambres et grandes salles pour sociétés. L'établissement est situé dans la principale rue de la ville. Il est tenu depuis 16 ans par le même propriétaire. Bon rendement prouvé et affaire très sérieuse. Adresser les offres sous chiffre H 5225 M à Haasenstein & Vogler, Montreux. 2959 707

Tüchtiger, solider und zuverlässiger 3163 729  
**Maschinist-Reparateur**  
 im Dampf- und elektrischen Betriebe bestens vertraut, der sämtliche Reparaturen an Zentralheizungen, Wäschereianlagen, elektr. Lüft-, Ventilator- und Motoren selbständig ausführen kann, sucht auf 15. Okt. Engagement in Hotel des In- oder Auslandes. Suchender ist 25 Jahre alt, ledig und gegenwärtig im grössten neuem Hotel des Engadins mit modernster Maschinenanlage als 1. Maschinist tätig. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten unter P C 7130 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

**Hotel-Pension**  
 mit nachweisbarer Rendite, Jahresgeschäft oder Hotel mit Sommer- u. Winterseason mit nicht unter 80 Betten wird von durchaus tüchtigem Fachmann zu kaufen gesucht. Grosse Anzahlung. Eventuell aktive Beteiligung mit späterer Übernahme. Keine Agenten. Offert. unter Chiffre U 3161 R an die Annoncen-Expedition Union-Reclame, Bern.

**Closet-Papier „Sanitas“**  
 frei von allen schädlichen Bestandteilen, in Rollen von 500 Abrüssen à Fr. 23.— per 100 Rollen inkl. Kiste, franko jeder schweizerischen Bahnstation empfehlen. (Ue 3005 k)  
**Papier-Manufaktur Bauler & Baur, Basel.**  
 Muster auf Wunsch gratis und franko. 1250

**Höhere Fachschule für das Hotelwesen**  
 Buchholz-Friedenwald bei Dresden (Intram.)  
**Semester I. Oktober bis 31. März**  
 Prospekte kostenlos. Ue 1239 f (1214) H. Poppe, Vorsteher.

**Choucroute nouvelle récolte première qualité**  
 disponible chez la fabrique de choucroute  
**G. Hofer-Lanzrein**  
 751b Thoune.

**Sanatorium**  
 auf erstem Fremdenplatz der Schweiz. Jahresgeschäft mit ausgezeichnetem Rendite zu verkaufen.  
 Auskunft an erste Bewerber erteilt der Bevollmächtigte **Brupbacher-Grau** (Za 3201 g) Zürich-Enge.  
 Umstände halber ist ein 724  
**Wette-Mignon**  
 sofort billig zu verkaufen. Ein Jahr im Gebrauch. 3124  
 Offerten unter Z V 10646 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Gelegenheitskauf!**  
 Wegen Vergrößerung der Kühlagen ist ein noch wenig gebrauchte, sehr gute  
**Eismaschine 5 HP**  
 billig zu verkaufen; geeignet zur Kühlung, Eisproduktion oder für beide Zwecke miteinander verwendbar.  
 Offerten unter Chiffre H 758 R an die Exp. ds. Bl.

**Moderne Hotels, Badeetablissemments und Kuranstalten**  
 müssen, um den heutigen Ansprüchen der besseren Klientel zu genügen  
**elektrische Lichtbäder** besitzen.  
**Anerkannt bestes Lichtbad, Patent Ing. WULFF**  
 für Gesunde, Rekonvaleszenten, Nervöse und Herzranke, fabrizieren (K 329 Z)  
**Reiniger, Gebbert & Schall A.-G.**  
 Telephon 8371 Zürich Hornergasse 12;  
 Erstklassige Referenzen • Permanente Ausstellung  
 Illustr. Preislisten u. Kostenanschläge bereitwilligst

**Steigerungspublikation.**  
 Im Konkurse des Louis Steinbach, gew. Hotelier und Wirt in Freiburg und Interlaken, wird Freitag, den 8. Oktober 1909, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Objekt selbst an eine öffentliche Steigerung gebracht:

I.  
**Eine Besizung in der Rugenau in Gemeinde u. Fertigungsbezirk Interlaken,** enthaltend:  
 A. Das unter No. 1 für Fr. 167,000 brandversicherte, in Mauer und Holz erbaute und mit Ziegeln gedeckte **Hotel und Pensionsgebäude, Hotel Simplan** genannt.  
 B. Grund und Boden, worauf dieses Gebäude steht, nebst Gartenanlagen im Halte von **21,46 Aren.**  
 Grundsteuerschätzung von lit. A. . . . 167,000 Fr.  
 „ „ „ B. . . . 26,330 „  
 Total 193,330 Fs.

II.  
 Die zum Betriebe des Hotels dienenden **Mobilien** im Schatzungswerte von **Fr. 45,125.40.**  
 Die Mobilien werden Verbindung mit der Liegenschaft und für sich allein in Ausruf gebracht.  
 Die **amtliche Schätzung beträgt Fr. 250,000.**  
 Das komfortabel eingerichtete Hotel liegt in bester Lage Interlakens (2 Minuten vom Hauptbahnhof), **80 Fremdenbetten, Grosse Gartenanlagen.**  
 Die Steigerungsbedingungen liegen vom 25. September 1909 an auf dem Bureau des Konkursamtes Interlaken und auf demjenigen der unterzeichneten Konkursverwaltung zu jedermanns Einsicht auf.  
 Kaufliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.  
 Für nähere Auskunft beliebe man sich an die Konkursverwaltung zu wenden. (H 6922 Y)  
**Interlaken, den 12. September 1909.**  
**Die Konkursverwaltung:**  
**Hans Brunner, Amtsnotar.**

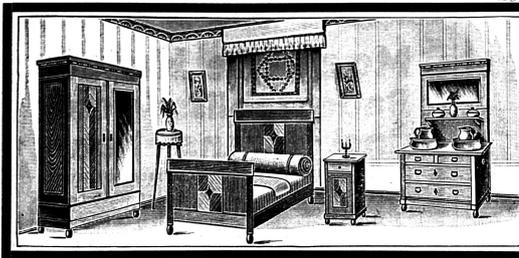
**Sichere Existenz im Ausland**  
 bietet sich tüchtigem Hotelier durch Übernahme eines vorzüglich gelegenen Hotels mit ausschliesslich Passantenverkehr an bekanntem Hafenplatz mit regem Verkehr während des ganzen Jahres. Guter Umsatz mit hohen Preisen nachweisbar. Ankauf des Mobiliars (fonds de commerce) zu günstigen Bedingungen. Hauszins äusserst minim. Offerten an die Exped. unter H 1048 R.

**Hotel-Verkauf**  
 In günstigster Lage an grossem Fremdenkurort (1 Stunde von Luzern) ist **altbekanntes, doch modern eingerichtetes, massiv gebautes**  
**Hotel mit 60 Betten**  
 und gut besuchtem Restaurant umstande halber zu verkaufen. Nur Selbstreizektanten, die grössere Anzahlung leisten können, belieben ihre Offerten unter Chiffre H 744 R an die Expedition dieses Blattes zu richten.

**Hôtel-Pension.**  
 Hôtelier, très expérimenté, avec beaucoup de relations désire **louer, ou reprendre** Hotel-Pension d'étrangers de 80 à 100 lits, travaillant toute l'année, ou avec saison d'été et d'hiver.  
 Adresser les offres sous chiffre Ue 3161 k à l'Union-Reclame, Agence de Publicité, Berne. 732

**Zu kaufen gesucht!**  
**Hotel I. oder II. Ranges**  
 in Schweizerstadt oder Fremdenort mit 90—150 Betten und guter Rendite. Jahresgeschäft bevorzugt. Anzahlung Fr. 150—200,000. Vermittler verboten. Offerten sub. Chiffre Ue 2032 h an die Annoncen-Expedition Union-Reclame Bern. 631

**Hotel-Beteiligung.**  
 Mit 50,000 Mille suche an gutem Hotel im Süden mich zu beteiligen.  
 Ausführliche Offerten unter Chiffre H 743 R befordert die Expedition dieses Blattes.



## Grosser Posten Eichen-Schlafzimmer

garantiert beste süddeutsche Arbeit  
 kompl. 2schlfr. Zimmer mit prima  
 Kristallspiegel und Marmor **Mk. 350.**

Grössere Lieferungen franko jeder Grenzstation. — Man verlange Spezial-Offerte.

**L. Steinthal, Möbelhaus, Strassburg i. E.**

NB. Grösserer Posten prima neue ungebrauchte Moquette-Teppiche (Meterware), weit unter Preis.

**P. Tanner & Cie., Frauenfeld**  
 empfohlen  
**Tanerin**  
 schwarz und farbig  
 beste Schuhcreme  
 Bodenwische, Bodenöl  
 1158 altbewährt. Ue 430 B

**Deutsche Pension in Neapel**  
 sehr gut eingeführt, preiswürdig zu verkaufen. Geht. Offerten unter Chiffre H 15454 N an Haasenstein & Vogler in Neapel. (30.1) 717



**EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910**  
 Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albargraben No. 1, à BAILE. 1045

**Feinste Hemden**  
 1157 nach Mass und vom Lager (M 3737 Z)  
 Grösste Auswahl in farbigen und weissen Hemden aller Genres Auf Wunsch Musterhemd binnen 24 Stunden  
**S. Garbarsky, Chemiserie u. Herrenmodeartikel**  
 Zürich, Bahnhofstrasse 76, Parterre, 1. Etage  
 Kataloge zu Diensten

**Zu verkaufen**  
 an reizender Lage eines Sees der Westschweiz, bei der Schifflände, ein sehr gangbares, ganz neu und mit allem Komfort ausgestattetes  
**HOTEL**  
 mit 7 Zimmern im ersten und 6 im zweiten Stockwerk, 15-16 Betten. Zwei gedeckte Terrassen, mit prächtigem Ueberblick auf den See. Im Erdgeschoss schönes Café-Restaurant mit Ausgang auf die Terrasse; Badzimmer, komplette Badeinrichtung, Warmwasserleitung und Zentralheizung. (2877) 709  
 Offerten unter H 8667 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Einzelstehender **Hoteller** mit rentablen Geschäfte I. Ranges (100 Betten) an der Riviera sucht verheirateten oder ledigen  
**Associé**  
 mit einer Einlage von Frs. 50 à 70 Mille. Suchender ist auch zur gänzlichen Abgabe des Etablissements, jetzt oder in ein paar Jahren, geneigt. Serblose Reflektanten mögen sich unter Chiffre H 735 R an die Expedition dieses Blattes wenden.

**FABRIQUE DE MEUBLES A. Hoffmann**  
 Installations d'hôtels, brasseries, magasins. Spécialité de meubles résistant contre le chauffage central.  
 1249 (N 1254 L)

**GLACIERES**  
 IL Y FAIT AUSSI BON QUE DANS NOTRE PAYS  
**RLEDERMANN A LAUSANNE**  
 1280 (Y 1087 L)

**Transportables Gasglühlicht!**  
 bestehend und hängend; Ersatz für Kohlen- und Gasglühlicht.  
 Jede Lampe und Laterne stellt sich das nötige Gas selbst her, kann jeden Augenblick an einen anderen Platz gehängt werden und liefert eine  
**prächtige Beleuchtung.**  
 Probe-Lyra mit Glühbrenner Mk. 20.50 (für Leuchtmaterial und Kiste Mk. 22.50). — Probe-Wandarm mit Brennbrenner von 3 Mk. an, mit Sturmbrenner Mk. 3.50 (mit Leuchtmaterial und Kiste Mk. 1.50 mehr) gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Wiederverkäufer gesucht. — Preiscontant gratis und franko.  
**LOUIS RUNGE, Berlin, Landsbergerstrasse 8 H**  
 (U 1702 f, 121)

**Feingebildete, sprachenkundige Dame**  
 mit etwas Kapital wünscht  
**Tätigkeit (Beteiligung)**  
 in f. Fremdenpension.  
 Geht. Offerten unter Chiffre H 737 R an die Exp. d. Bl.

**PAGODA-TEA**  
**ANGLO-SWISS-TEA CO. LAUSANNE**

**CEYLON-, INDIEN- & CHINA-Prima Qualität THEE Prima Qualität**  
 Franko-Versandt in's Haus in Kistchen von 5 kg. zum Preise von Fr. 5.—, 5.50 und 6.— per Kg.  
 Musterversendungen auf Verlangen. B 233 L

**Vertrauensstellung**  
 sucht Oesterreicher, 34 Jahre, gelernter Kaufmann und Kellner, der drei Hauptsprachen mächtig, welcher seit drei Jahren als Geschäftsführer-I. Buchhalter in einem ersten Hause Norddeutschlands tätig ist, per 1. Oktober oder später. Derselbe ist in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, perfekt in der Hotel-, sowie doppelten Buchführung und bilanzsicher, und eignet sich ebenso als **Bureauchef** oder **Oberbuchhalter** eines grösseren Unternehmens, wie zur **Leitung eines kleineren Hotels**. Die fachkundige Frau (Schweizerin) kann event. mit tätig sein. 749  
 Offerten an Schleaf, Hamburg, Gertigstrasse 61, erbeten.

**Dieser Gast**  
 liest die Zeitung mit sichtlichem Behagen. Verlangen Sie Ihren Lieferanten nur **Monopol** + Patent den **A.-G. Progressa, Dotzigen (Bern)**.  
 1216 eventuell wenden Sie sich an Ue 1845 f

**Direktor und Teilhaber gesucht.**  
 Das Miteigentumsrecht des ganzen beweglichen Inventars eines in emporblühendem und gut bekanntem Kurorte des Vierwaldstättersees, inmitten schönen Anlagen direkt am See gelegenen, modern eingerichteten Hotels I. Ranges, ist umständehalber zu verkaufen. Bewerber müsste auch die Mitbürgerschaft für die Hypothek übernehmen. Der Ankauf berechtigt im Hotel die Stelle eines Directeur interessé einzunehmen. Sehr günstige Gelegenheit für kapitalkräftigen, tüchtigen Schweizer-Hoteller. Nur direkte, nicht anonyme Offerten unter Chiffre H 741 R befördert die Expedition dieses Blattes.

**London ist der erste Weltmarkt**  
 für Tee, ebenso hinsichtlich der Qualität wie des Preises. Importieren Sie direkt von **London**, indem Sie sich an die  
**London & Asiatic Tea Company**  
 82 Fenchurch Street E. C.  
 wenden. Seit 30 Jahren liefert diese Firma an die grossen Hotels.  
 2041 (Ue 1505 e)

**Hotel-Buchführungen u. Sprachen.**  
 Ue 945 d Anstalt Mercuria in Lucens (franz. Schweiz.) (1181)  
 Wer genau die unentbehrlichen Sprachen lernen will, verlange Prospekte vom Direktor und Besitzer **Jules Bitterlin**.

**Direktor - Chef de Réception**  
 34 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, als solcher in I. Hause tätig, sucht Jahres- oder Winterengagement. Beste Referenzen und Beziehungen.  
 Offerten unter Chiffre H 1067 R an die Exp. ds. Bl.

Verlangen Sie gefl. Offerten und Muster für **Bodenwische, Stahlspähne, Schmierseife, Pinsel, Varglos (zum Anfrischen alter Möbel) etc.**  
 1150 von Ue 353 a  
**Naegely-Amberger & Cie.**  
 erste und bedeutendste Lack- und Farben-etc.-Fabrik der Schweiz  
**Altstetten-Zürich.**  
 Telegramm-Adr.: Naegely Altstetten. — Telephon 843 Zürich.

**Zu vermieten: Gut besuchte Fremdenpension**  
 (50 Betten) an bekannter Fremdenstation der italienischen Riviera. Uebernahme des Inventars zu günstigsten Bedingungen. Für weitere Auskunft über Rentabilität, Miete etc. beliebe man unter Chiffre H 752 R an die Exp. d. Bl. sich zu wenden.

**Fleischexport Excelsior am Kurplatz Luzern**  
 empfiehlt vorzügliche, mildgesalzene Milchsinken und Knochen-schinken, Magerspeck, Spickspeck, Bacon und **Rippfl.** *Hochfeine Gottaer, Saucisson und Salami.*  
 Billige Preise. — Prompter Versand. 1068  
**Greter & Müchi.**  
 Telephon 153.

**Hotel-Direktor**  
 (Vereinsmitglied), energische, tüchtige Kraft, Ende dreissiger Jahre (mit tüchtiger, fachkundiger Frau, ohne Kinder), vier Hauptsprachen mächtig, gewandter Kaufmann, mit feinen internationalen Beziehungen, wünscht für Anfang Oktober die Direktion eines feinen, erstklassigen Hotels (Jahres oder Saisonposten) gleichwohl. Kauton kann gestellt werden. Prima Referenzen.  
 Geht. Offerten unter Chiffre H 1064 R an die Expedition dieses Blattes.

**A louer**  
**Hôtel-Pension des Etrangers à Ajaccio** (Corse), salons, salle à manger, 21 chambres à coucher en plein midi. Le tout entièrement et confortablement meublé. Jardin. Dépandances. (Ue 3020 k) 709  
 Ecrite au Docteur Vico, 13 Cour Grandval, Ajaccio.

Entreprise générale de travaux de jardin  
**LS DUBOULE, LAUSANNE,** Home des Fontaines Avenue de Cour  
 Maison fondée en 1896.  
 Spécialités: Création, Transformation de jardins et Construction de tennis garanties.  
 6887 L Fourniture de plantes, pavillons et rocailles. 1221

**Hotel- und Restaurant-Buchführung**  
 techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-Korre-spondenz, Maschinenschriften (26 Schreibm.), Schönschreiben, Rundschrift, Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt.  
 1190 C. A. D. Gademann's Schreib- und Handelschule (U 129 Z)  
 Abt. Hotelkurse. ZÜRICH I Gessnerallee 80.

**Zu verkaufen.**  
 Krankheitsüber kleinere  
**Hotel-Pension**  
 von zirka 45 Betten samt Inventar in herrlicher Lage, in der Nähe des Bahnhofes, in bekanntem Fremdenort der Südschweiz.  
 Offerten unter Chiffre H 756 R an die Exped. d. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811  
**BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL.**  
 SWISS CHAMPAGNE.  
 se trouve dans tous les bons hôtels suisses  
 HORS CONCOURS (membre du jury)  
 EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900  
 1044

**Mit-Redakteur u. Sekretär (Deutschschweizer) gesucht**  
 perfekt französisch schreibend, Stenographie erwünscht  
**für Fachblatt der Hoteliers und des Fremdenverkehrs.**  
 Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, mit Zeugnissen, Altersangabe und Photographie unter Chiffre 300 an die Union-Reklame Bern.



**Köchin**, tüchtig und selbständig, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellung in Hotel od. Pension I. Rang. Gef. Offerten an C. B., Hauptpostfach Zürich 1. (459)

**Köchin**, tüchtige, arbeitsame, sucht Stelle neben Chef, am liebsten nach Südrainkreis oder Italien. Chiffre 342

**Küchenchef**, tüchtig und solid, deutsch und franz. sprechend, geleiteter Pächter, 20 Jahre, gebürtiger Wiener, sucht Stellung für den Winter. Chiffre 273

**Küchenchef**, 34 Jahre, noch in Saisonstelle in der Schweiz, solide, ruhiger und tüchtiger Arbeiter, für gute und spärrime Küche, firm in Hotel- und Restaurationswesen, sucht Engagement bis 1. Oktober oder später. Gef. Offerten an W. M., Klarstr. 55 II, Basel. (293)

**Küchenchef**, gesucht auf Anfang November von tüchtigem, arbeitssamen Küchenchef Jahres- oder Saisonstelle. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Zu erfragen: Restaurant Langenauer, Langenau am Albis (Zürich). (557)

**Küchenchef**, für einen tüchtigen, in einem Winterkurtort: Kuhus St. Anna in den Vogesen (Elsass). (375) H. 392 D. 2387

**Küchen- und Economat-Gouvernante**, tüchtiger, der vier Hauptsprachen mächtig mit Waren- und Kontrollkenntnissen, sucht in erstkl. grosses Haus sofort Engagement. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 272

**Office-Bürsche oder Commissionär**, Stelle sucht 18-jähriger, junger Mann, gegenwärtig in Stellung als Küchenbürsche. Chiffre 343

**Officegouvernante oder Stütze**, Junge, seriöse Tochter, der 2 Hauptsprachen mächtig, in Hotel tätig, durchaus bewandert, sucht Stelle auf den Winter, als Office-Gouvernante oder Stütze der Hausfrau. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 388

**Pâtissier**, mit nur guten Zeugnissen, wünscht Stelle für die Winterzeit, ab 15. Oktober. Gef. Offerten an O. W., Pâtissier, Meien bei Thun. (469)

**Etagengouvernante**, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Service tüchtig, in Hotel tätig, durchaus bewandert, sucht Engagement. Würde auch Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Gouvernante annehmen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Postfach 24, Münsingen (Bern). (466)

**Etagengouvernante**, erfahren und tüchtig, sucht Stellung, event. auf später, Jahresstelle bevorzugt. 4 Sprachen. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre 675, poste restante Basel. (328)

**Etagengouvernante**, Fräulein, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen tätig, in Hotel tätig, durchaus bewandert, sucht als Etagengouvernante, für In- oder Ausland, in nicht allein grosses Haus. Befriedigend hat bereits gleiche Stellung übernommen. Chiffre 336

**Etagengouvernante (II)**, Tochter gesetzl. Alters, deutsch, franz., u. engl. sprechend, im Haushalt tätig, sucht Stelle. Beste Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 367

**Etagengouvernante**, tüchtige, 38 Jahre, Blüthen der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht in Hotel, durchaus bewandert, Engagement. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 256

**Etagenportier**, gewandt in allen Arbeiten, durchaus solid, sprechenkündig, schon im Sidra tätig gewesen, sucht Jahres- oder Winterstelle in In- oder Ausland. Eintritt Oktober oder November. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Ch. 327

**Etagenportier**, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht auf 15. Oktober event. früher oder später Stelle. Chiffre 344

**Femme de chambre**, jeune fille, Suisse française, cherche place dans hôtel, pour saison d'hiver, comme femme de chambre. Meilleures références. Chiffre 437

**Femme de chambre**, jeune fille de la Suisse française, 20 ans, parlant allemand, cherche place comme femme de chambre, dans un hôtel de la Suisse française. Chiffre 310

**Glätzerin**, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Sazatorium. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 409

**Glätzerin**, tüchtige, sucht Winterassistentin. Cara Schey, Glützer Buchmüller, Thal (St. Gallen). (391)

**Glätzerin**, junge, tüchtige, sucht Stelle in Hotel, am liebsten nach Italien. Chiffre 321

**Gouvernante d'étage**, tüchtig im Fache, der 3 Hauptsprachen mächtig, wünscht Engagement auf Anfang Oktober. Chiffre 348

**Gouvernante d'étage**, Tochter aus guter Familie, mit angenehmen Umgangsformen, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stellung. Eintritt nach Belieben. Chiffre 310

**Gouvernante-Lingere**, Suche Stellung an der Riviera, in grosses Hotel, als Gouvernante-Lingere. Sprache deutsch und etwas französisch, bis 20 Jahre alt. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 269

**Lingere**, tüchtige, im Haushalt bewandert, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 363

**Lingere (I)**, tüchtig und erfahren, deutsch und franz. sprechend, wünscht hohes Engagement. Französische Schweiz und Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 338

**Lingere oder Zimmermädchen**, Tochter gesetzl. Alters, wünscht Stelle als Lingere oder Zimmermädchen. Gute Zeugnisse. Chiffre 295

**Oberglättlerin**, tüchtig, sucht Stelle auf kommende Saison, sowie eine Waisenhilferin in Locerie (eventuell) auch Winterstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 296

**Oberglättlerin**, langjährige, sucht Stelle. Erste Hotel in Süden bevorzugt. Chiffre 331

**Portier d'étage**, jeune homme, Suisse, parlant les deux langues et muni de très bons certificats, cherche place comme portier d'étage, dans bon hôtel, en Suisse ou à l'étranger, pour la saison d'hiver. Photo à disposition. Adresser les offres à Henri Wichter, Hotel National, Genève. (477)

**Sommelier d'étage ou chef de rang**, 22 ans, très sérieux, parlant très couramment les quatre langues principales, demande place de saison ou à l'année. Entrée de suite ou à convenance. Chiffre 411

**Waschmeister**, tüchtig und erfahren, in der Hand- und Maschinenwäsche, sucht Engagement für die Winterzeit, in einem Hotel der Schweiz tätig, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, per sofort. Ch. 440

**Zimmerkellner**, Oesterreicher, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, zurecht in gleicher Eigenschaft tätig, sucht Stelle für Ende September im Zentrum nach Belieben. In kleineres Haus als Oberkellner, da auch der Buchführung kundig. Offerten an J. Schell, Hotel Excelsior, Neapel. (319)

**Zimmer- oder Restaurankellner**, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht hohes Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 392

**Zimmermädchen**, Junge, fleissige Tochter, sucht Stelle als Zimmermädchen, in kleineres, gut gehendes Hotel. Ch. 451

**Zimmermädchen**, sehr gut empfohlen, franz. sprechend, sucht Engagement für die Winterzeit im Süden, event. mit für sonstigen Vertrauensposten. Chiffre 489

**Zimmermädchen**, tüchtig, deutsch, französisch und etwas Italienisch sprechend, war schon in Oberitalien, sowie in Südrainkreis in erstklassigen Hotels tätig, sucht Stelle auf die Winterzeit in gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse nebst Photo zur Verfügung. Chiffre 349

**Zimmermädchen**, Suche für mein Zimmermädchen, tüchtig, sauber und zuverlässig, Winterstelle nach dem Süden. E. Wörner, Hotel Vacherot, Mannheim (Schweiz). (391)

**Zimmermädchen**, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, der 3 Sprachen mächtig und etwas Italienisch sprechend, sucht auf November event. Dezember Engagement, am liebsten nach Südrainkreis in gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse nebst Photo zur Verfügung. Chiffre 349

**Zimmermädchen**, Suche für mein Zimmermädchen, tüchtig, sauber und zuverlässig, Winterstelle nach dem Süden. E. Wörner, Hotel Vacherot, Mannheim (Schweiz). (391)

**Zimmermädchen**, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, der 3 Sprachen mächtig und etwas Italienisch sprechend, sucht auf November event. Dezember Engagement, am liebsten nach Südrainkreis in gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse nebst Photo zur Verfügung. Chiffre 349

**Zimmermädchen**, sprechankündig u. zuverlässig, wünscht Engagement für die Winterzeit. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 325

**Zimmer- oder Restaurankellner**, 39 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Service durchaus bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für die Winterzeit. Chiffre 280

**Loge, Lift & Omnibus**

**Chasseur oder Commissionär**, franz., französisch und ein wenig deutsch sprechend, sucht Stelle in der deutschen Schweiz. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 364

**Concierge**, Schweizer, gesetzten Alters, repräsentable Erscheinung, tüchtig und gewandt, 4 Hauptsprachen perfekt beherrschend, sucht Engagement für die Winterzeit, in einem Hotel nach als solcher in Stellung, sucht sich zu verändern in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 356

**Concierge**, zurecht in allerersten Hotel Luzerns, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und gewandt im Umgang mit feiner Clientelle, mit prima Zeugnissen, militärisch, sucht Engagement. Chiffre 288

**Concierge**, durchaus tüchtig und erfahren, 31 Jahre, der drei Sprachen mächtig, sucht passende Winterstelle. Referenzen bereitwillig. A. Zürcher, Montreux. (328)

**Concierge**, 30 Jahre, Schweizer, der tüchtigen Hauptsprachen mächtig, seit längerer Zeit in erstkl. Hotel am Genfersee tätig, sucht auf Ende September seine Stelle zu ändern. Chiffre 483

**Concierge**, gesetzten Alters, gut repräsentierend, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, gewandt und durchaus erfahren mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 442

**Concierge**, Junger Mann, 25 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in erstem Hotel als II. Concierge tätig, sucht ähnliche Stelle für Anfang oder Ende Oktober. Würde auch Liffter, oder Concierge annehmen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 416

**Concierge**, Schweizer, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen durchaus mächtig, seit längerer Zeit in grossem Hotel in ungenükl. Stellung, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 467

**Concierge-Conducteur**, der 4 Sprachen mächtig, 25 Jahre, wünscht Winter- oder Jahresstelle, event. auch als Liffter. Chiffre 473

**Concierge oder Conductor**, Schweizer, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Winterengagement als Concierge oder Conductor, im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 482

**Concierge-Conductor**, Deutschschweizer, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen vollständig mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung auf kommende Saison, event. auch Jahresstelle. Chiffre 384

**Conductor**, Schweizer, 39 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für die Winterzeit, als Conductor, Portier oder Nachtwächter, in der Schweiz oder Ausland. Sehr gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 324

**Conductor-Concierge**, Deutschschweizer, 33 Jahre, perfekt deutsch, franz., englisch und ein wenig Italienisch sprechend, sucht für November oder später Stellung als Conductor-Concierge, event. als alleiniger Portier. Gute Zeugnisse von erstkl. Hotels zur Verfügung. Chiffre 434

**Kutscher** sucht Stelle auf 1. Oktober. Adresse: U. K., Kutschler, Hotel Aentzen am Vierwaldstättersee. (292)

**Liffter**, Junger, kaufm. gebildeter Mann sucht Stelle in Hotel, event. als Liffter. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 729 V, an Haasenstein & Vogler, Bern. (401)

**Liffter**, 17 Jahre, Schweizer, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Winterstelle. Beste Referenzen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 316

**Liffter oder Etagenportier**, Starker Jüngling, 18 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement in Hotel, in ein-st. Stellung. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offerten an Chr. Böhm, Wetterhornstrasse, Grindelwald (Bern). (389)

**Liffter oder Conductor**, jeune Suisse, 19 ans, cherche place dans bonne maison. Chiffre 489

**Portier**, tüchtiger, 25 Jahre, sucht Stelle als Portier d'étage oder in ein Haus allein, am liebsten nach Frankreich oder Italien. Jahresstelle bevorzugt. Sprachkenntnisse deutsch, englisch und deutsch. Chiffre 287

**Portier oder Hausbürsche**, Schweizer, 19 Jahre, sucht Stellung als Portier oder Hausbürsche, in der italienischen Schweiz oder Italien. Chiffre 277

**Portier**, tüchtig und willig, deutsch, englisch und franz. sprechend, sucht Jahresstelle für Etage oder als Conductor. Chiffre 428

**Portier**, Junger, soldat Bürsche, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Portier od. Etagenportier, in ein-st. Stellung. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre 478

**Portier-Conductor**, 28 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnis n., sucht Stelle als Conductor oder gute Etage-Portier-Stelle. 1. Dezember. Chiffre 381

**Portier-concierge ou concierge de nuit**, jeune homme, Suisse, 25 ans, parlant couramment 4 langues principales, en possession de bons certificats et présentant bien, désire engagement de préférence pour l'hiver, et si il pourrait rester plusieurs années. Offres à J. O. 12, poste restante Lucerne. (417)

**Bains, Cave & Jardin**

**Convité**, 25 ans, cherche place pour saison ou à l'année. Références de premier ordre. Chiffre 250

**Convité**, Als solcher sucht junger Mann von 23 Jahren Stelle. Prima Referenzen. Offerten an Xaver Beiler, Caviste, Grand Hôtel, Bürgenstock bei Luzern. (333)

**Gärtner**, tüchtig, 27 1/2 Jahre, der schon einige Jahre als I. in der Schweiz gewesen, sucht Stelle als Gärtner, mit guten Zeugnissen, sucht auf 1. November oder später Stelle als selbständiger Obergärtner in Hotel oder Privat. Suchender ist in allen Zweigen des Gärtners erfahren. Chiffre 429

**Masseur-baigneur**, frère de la Clinique unit. hydrothérapie, Vienne, très expérimenté, cherche place pour la saison d'hiver. Certificats et références à disposition. Chiffre 284

**Divers**

**Coiffeur**, Damen- und Herrencoiffeur, Manicure, sucht Stelle in einem Hotel. Chiffre 481

**Ebnist**, tüchtiger Polierer, mit allen vorkommenden Reparaturen gut vertraut, französisch sprechend, wünscht sich zu verändern. Chiffre 490

**Fräulein**, im Hotelfach durchaus tüchtig, sucht Stelle als Büffettame, Kassierin oder Officegouvernante; Süden bevorzugt. Chiffre 495

**Gouvernante**, tüchtige, deutsch, französisch und Italienisch sprechend, sucht Engagement für die Winterzeit. Ch. 417

**Gouvernante d'étage**, parlant les quatre principales langues, actuellement dans grande maison, cherche place pour la saison d'hiver. Très bonnes références. Chiffre 468

**Gouvernante-Stütze der Hausfrau**, Als solche sucht Engagement in Hotel, durchaus bewandert, im Hotelwesen erfahren, mit prima Referenzen. Stell. Chiffre 461

**Lidresser**, Swiss, 30 of age, speaking the three principal languages, desires situation for winter season (or year) in hotel, as moving, or being helpful in the dining room in the winter. Distance no importance. Pl. replies to A. B., c/ R. R. Hirsch, Lucerne. (302)

**Hotelschreiner**, selbständig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Spezial tüchtig in Reparaturen, Bass und Möbel, auch in Aufpolieren von Möbeln. Chiffre 429

**Hotelier**, mit Kenntnis der 3 Hauptsprachen und etwas Italienisch, im Service durchaus bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in grossem Hotel, auch als Servierkellner in feine Conditorei. Chiffre 474

**Kellner und Pâtissier**, Zwei Brüder suchen Stellen, der eine als Kellner der drei Hauptsprachen mächtig, auch in sofort eintretend; der andere als Pâtissier, Eintritt auf 1. November. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 190

**Ménage**, Suisse française, parlant anglais, demande place comme concierge ou valet et femme de chambre, à l'année ou en saison. Bonnes références. Adresse: M. Baillyard, Bagnes (Valais). (388)

**Schreiner**, tüchtiger, solider Arbeiter, viele Jahre in Hotels als Schreiner beschäftigt, sucht Engagement für die Winterzeit in In- oder Ausland Stellung. Prima Referenzen. Chiffre 372

**Stütze der Hausfrau**, Junges, gebildetes Fräulein, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau für Hotel, auch im Ausland, per 15. Oktober oder 1. November. Ch. 339

**Stütze der Hausfrau**, Tochter, die im Hotelwesen praktisch ausgebildet ist, sucht Stelle in besseres Hotel, als Stütze der Hausfrau. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Ch. 452

**Stütze oder Gouvernante (II)**, Junge Tochter aus guter Familie, welche drei Sprachen spricht, und im Hotelwesen schon etwas bewandert ist, sucht Stelle in Winterkurtort als Stütze der Hausfrau oder II. Gouvernante. Franz. Schweiz bevorzugt. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 450

**Tapezierer**, selbständiger, der auf Polstermöbel, Matten und Dekorationsarbeiten tüchtig ist, sucht für sofort oder später Stelle in einem Hotel. Chiffre 388

**Tochter**, Junge, gebildete, deutsch und franz. sprechend, im Service bewandert, bisher als Büffett. tüchtig, sucht passende Stelle für Büffet, als angehende Gouvernante oder in feine Conditorei. Chiffre 390

**Tochter**, Als Stütze der Hausfrau in Hotel I. Rang oder als Gouvernante in Pension wünscht junge, gebildete Tochter, sprachkündig, Saisonstelle. Offerten unter K 431 I u an Haasenstein & Vogler, Luzern. (383) 3149

**Tochter**, sprachkündige, gesetzten Alters, wünscht sich dem Hotelwesen zu widmen, als Aide Gouvernante d'Etage oder Stütze der Hausfrau, auch als Gouvernante d'Economat. Chiffre 449

**Vertrauensposten**, Gebildete Schweizerin, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen tätig, sucht in einem angenehmen, gut bewanderten, sucht wieder Stellung als Stütze der Hausfrau oder für Korrespondenz und Reception. Vorzugsweise nach dem Süden. Chiffre 407

**Vertrauensstelle**, Gebildetes, sprachkündiges, in der Buchführung bewandertes Fräulein, sucht Vertrauensstelle in Hotel I. Rang. Chiffre 284

**Vertrauensstelle**, sucht seriöse tüchtige, im Restaurant- und Salubritätswesen bewanderte, event. zur Führung der Küche, K. Willmann, Stabsarztstrasse 55, Basel. (413)

**Volontär**, Suche für meinen 19-jährigen Sohn, mit hoher Schulbildung (Sekundaner) eine Volontärstelle in erstkl. Hotel im Auslande. Nähere Bedingungen erhalte an Hotelbesitzer Paul Kasse, Hirschberg (Schweiz). (400)

**Volontäre**, On cherche à placer comme Volontaire jeune fille désirent apprendre l'hôtellerie, de préférence dans la Suisse française. Chiffre 440

**Volontär**, gesucht für Sohn eines Hoteliers, mit Kenntnis der 3 Hauptsprachen, Volontärstelle auf Winter, für Bureau und Sal. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Vereinbarung. Chiffre 316

**Volontärin**, Als solche sucht gebildete Witwe (Vertrauensperson), vollständig in Küche und Haus, mit Sprachkenntnissen, in Hotel I. Rang einzutreten. Kleine Vergütung erwünscht, hoch nicht Bedingung. Offerten erbeten unter I. 7891 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. (351) H. 6. 7801 3048

**Volontärin - Stütze der Hausfrau**, Als solche sucht Deutsche, 21 Jahre, aus guter gebildeter Familie, Stellung in gutem Hotel. Familiäre Behandlung und viel Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache Bedingung. Chiffre 282

# Hotel-Direktor

Vereinsmitglied, tüchtiger energischer Fachmann gesetzten Alters, verheiratet (kinderlos), vier Hauptsprachen, im Winter in gleicher Position und Frau als Haushälterin, an der Ital. Riviera tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per Frühjahr 1910 passendes Engagement. Prima Referenzen. Jahresstelle vorgezogen.

Offerten unter Chiffre H 1071 R an die Exped. d. Bl.

# Pour construction d'un grand hôtel moderne à Monte-Carlo

on demande à entrer en relations avec Société ou hôteliers. Adr. les offres sous chiffre H 1070 R à l'adm. du journal.

# Jeune ménage

(directeur-propriétaire d'un hôtel Bains de mer d'été) désirerait trouver gérance ou direction de maison sérieuse pour l'hiver. De préférence Midi, Italie ou Egypte. Meilleures références.

Offres sous chiffre H 746 R à l'administration du journal.

# Direktor

(Schweizer), in allen Zweigen eines modernen Hotelbetriebes gründlich erfahren, wünscht pro Saison 1910 die Leitung eines guten Hauses zu übernehmen. Bevorzugt wird ein Haus, welches er später selbst übernehmen könnte. Prima Referenzen.

Gef. Offerten unter Chiffre H 750 R an die Exped. d. Bl.

Kaufmännisch gebildetes Fräulein, kautionsfähig, sucht Jahresstelle als

# Empfangsdame-Sekretärin in Hotel oder Sanatorium.

Gef. Offerten schiffre H 738 R an die Exped. d. Bl.

Gebildetes deutsches Fräulein, anfangs der 30er Jahre, wünscht

# Vertrauensstelle

in feiner französischer Familienpension zur Vervollkommnung in der französischen Sprache. Bekleidete während der Sommersaisone 1908 und 1909 gleiche Stelle in stark frequentierter Schweizerpension. Eintritt nach Wunsch.

Offerten unter Chiffre H 747 R an die Exped. d. Bl.

# Etagegouvernante

Fräulein, die vier Hauptsprachen sprechend, im Hotelfach durchaus erfahren, gegenwärtig in einem grossen Hotel als Gouvernante tätig, sucht Stelle als Etagegouvernante oder als Haushälterin. Vorzügliche Referenzen zu Diensten.

Gef. Offerten unter Chiffre H 745 R an die Exp. d. Bl.

# Homme marié

31 ans, sans enfants, en courant des quatre langues, dirigeant avec sa Dame en été grand hôtel de premier ordre, dans ville balnéaire belge, cherche place de

# Directeur

d'une bonne maison dans le Midi ou en Egypte. Cautionnement à disposition. Meilleures références.

Offres sous chiffre H 761 R à l'administration du journal.

# DIRECTEUR

(Suisse), 32 ans, en courant des 4 langues, connaissant à fond l'hôtellerie, et muni des meilleures références, cherche place de

# Directeur ou Chef de réception

pour la saison d'hiver ou à l'année.

Adresser les offres sous chiffre H 757 R à l'adm. du journal.

# Kinderloses Ehepaar

tüchtig und erfahren im Hotelfach, zurecht in erstklassigem Hause tätig, wünscht anderweitige

# Direktion, Beteiligung, Pacht oder Kauf ohne Zwischenhändler

Offerten unter Chiffre H 760 R an die Exped. d. Bl.

# Teilhhaber

mit 100,000 Franken gesucht.

Zur Ersetzung eines aktiven Administrators wird ein erfahrener, ernsthafter, bescheidener und tüchtiger Mann gesucht, um die Leitung eines Grand Hotels in einer italienischen Grossstadt zu führen. Offerten sind zu richten unter Chiffre R. V., Poste restante, Genua. 739

# Hotelverkauf

im Engadin.

Ein grösseres, gut frequentiertes

# HOTEL

ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre H 763 R an die Exped. d. Bl.

Krankheits halber ist an bekanntestem Kurort der Ostschweiz ein altrenoviertes, günstig gelegenes

# Hotel-Pension

mit nachweisbarer Rendite zu verkaufen. (Jahresgeschäft.) Antritt Mitte Oktober event. Frühjahr 1910.

Offerten unter Chiffre U 3184 k an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 734

# Für Hoteliers!

Gutgehendes Jahresgeschäft oder Riviera-Hotel mit 60-100 Betten wird von kapitalträchtigem Fachmann, zurzeit Leiter eines internat. Aktien-Hotels, zum Frühjahr oder Herbst 1910 mit Verkaufrecht zu pachten gesucht.

Suchender würde eventuell Direktion mit Kapitalbeteiligung übernehmen.

Gef. Offerten mit ausführlichen Details unter Chiffre H 764 R an die Expedition dieses Blattes.

# Zu kaufen

sucht Fachmann ein nachweislich rentables, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

# HOTEL

nicht unter 50-60 Zimmer. Bevorzugt wird ein Jahresgeschäft in lebhafter Verkehrsstadt. Anzahlung ca. 50-60,000 Mk. vorhanden. Offerten unter H 311 509 a an Haasenstein & Vogler, München. 738

Tüchtiger und sprachenkundiger, in allen Zweigen des Hotel- und Restaurationsbetriebes erfahrener Fachmann (Schweizer), sucht, gestützt auf prima Referenzen

# Direktorstelle

oder sonstigen Vertrauensposten in Hotel oder Restaurant.

Gef. Offerten unter Chiffre H 754 R an die Exped. d. Bl.

Anstellungsverträge und Zeugnisse stets vorrätig für Mitglieder.

**Offizielles Centralbureau in Basel.**

Zeugnis-Abschriften

HANSCHA, Augsburg, Ob. Maxstrasse B 24/26

Miniatür-Photographien.

(Ue 1927 f) 1182